Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14. Fernsprech-Sammel-Nr. 3054. — Rhede: Jos. Heinrichs. — Anholt: W. Wolsing. — Werth: Th. Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniedertöns. — Dingden: Willy Schmitz.

Organ der Zentrumspartei.

Postversandort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreise im Monat: Abgeholt von der Geschäftsstelle 1.95, ins Haus gebracht einschl. 25 Pfg. Botenlohn 2.20, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Nummer 111 | Samstag, den 22. April 1933 | Jahrgang 1933

Berliner Randbemerkungen.

Erklärung Hugenbergs gegen willkürliche Eingriffe. / Die Ministerbesprechungen in Rom. / Der Dollarsturz und die deutsche Währung.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 21. April (Drahtb.)

In politischen Kreisen hat eine Erklärung Aufsehen erregt, die Reichsminister Dr. Hugenberg veröffentlicht hat. Besonders wurde vermerkt, daß Hugenberg nicht als Reichsminister, sondern als Führer der Deutschnationalen Volkspartei die Erklärung abgegeben hat. Diese Erklärung lautet:

1. Von interessierter Seite werden planmäßig Gerüchte etwa des Inhalts verbreitet, daß der Bestand der Reichsregierung in ihrer jetzigen Zusammensetzung gefährdet sei. Es wird behauptet, daß das weitere Verbleiben der deutschnationalen Mitglieder der Reichsregierung nur noch eine Frage weniger Tage oder Wochen sei. Demgegenüber wird auf die Tatsache der Regierungsbildung durch den Reichskanzler Hitler und der feierlichen Bestätigung dieser Regierung durch den Reichspräsidenten sowie auf die Erklärungen des Reichskanzlers über Zusammensetzung und Bestand der jetzigen Reichsregierung in ihrer augenblicklichen Gestalt hingewiesen. Endlich auf den Umstand, daß das Ermächtigungsgesetz den Bestand der gegenwärtigen Reichsregierung zur Voraussetzung hat.

2. Im Zusammenhang mit diesen Gerüchten sind eigenmächtige Umbildungen innerhalb wirtschaftlicher Verbände sowie öffentlich-rechtlicher Körperschaften in zusammenhanglosen Aktionen durchgeführt worden. Es ist darauf hinzuweisen, daß diese Umbildungen und Neubildungen der in Aussicht genommenen organischen Umgestaltung der Wirtschaftsvertretungen in keiner Weise vorgreifen und daß die Umgestaltung selbstverständlich im Einvernehmen zwischen der Reichsregierung und den bisher bestehenden wirtschaftlichen Organisationen durchzuführen ist. Bis dahin verbleiben die bestehenden Wirtschaftsverbände in ihren Funktionen und werden von der Reichsregierung als alleinige Verhandlungspartner angesehen. Gegenüber Eingriffen in die bestehende Selbstverwaltung der Wirtschaftskreise ist es Sache der verantwortlichen Persönlichkeiten in erster Linie nach der Legitimation derjenigen zu fragen, die den Eingriff versuchen. Wo dies geschehen ist, wurde stets festgestellt, daß eine Legitimation von keiner amtlichen Seite erteilt war. In allen diesen Fällen konnten die willkürlichen Eingriffsversuche abgewehrt werden.

Es muß vor allem grundsätzlich darauf hingewiesen werden, daß gewaltsame unorganische Eingriffe wohl den augenblicklichen Tatbestand, nicht aber den Rechtszustand ändern können.

3. Die gemeinsame Tätigkeit der nationalen Führer in der Regierung und der seit dem November 1918 geführte Kampf der deutschnationalen Beamten und Lehrer gegen das jetzt gestürzte System verbürgen den Beamten und Lehrern das Recht, sich für ihre deutschnationale Weltanschauung einzusetzen und sich in deutschnationalen Zellen zusammenzuschließen.

Hugenberg will zunächst mit seiner Erklärung erreichen, daß die Zweifel beseitigt werden, die etwa darüber vorhanden sein können, daß das am 30. Januar geschlossene Bündnis nicht mehr zu Recht bestehe. Er glaube auch, sich als den weniger revolutionären Partner im Reichskabinett bekennen zu müssen, denn sein Hinweis, daß gewaltsame Eingriffe bei wirtschaftlichen Verbänden und Körperschaften wohl den Tatbestand, nicht aber den Rechtszustand ändern können, entspricht der legitimistischen Einstellung des Ministers Hugenberg. Gerade die Präzisierung dieses Standpunktes zwingt die Vermutung auf, daß er sich in Uebereinstimmung mit seinen Kabinettskollegen, vor allem aber mit Reichskanzler Hitler, weiß. Die unzweideutigen Worte Hugenbergs haben ohne Zweifel den Hauptzweck, die Zweifler im eigenen Lager zu beruhigen. Zur Erhärtung seiner Auffassung weist Hugenberg noch darauf hin, daß die Mitgliedschaft der Deutschnationalen im Kabinett ein integrierender Bestandteil des Bündnisses vom 30. Januar ist und daß das Ermächtigungsgesetz das Weiterbestehen der gegenwärtigen Reichsregierung zur Voraussetzung hat. Diesen Worten kommt wohl weniger juristische als rein politische Bedeutung zu. In politischen Kreisen wird der Erklärung Hugenbergs umsomehr Beachtung geschenkt, als die Veröffentlichung gerade mit der Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin zusammenfällt. Es wird vermutet, daß es zu einer eingehenden Aussprache zwischen dem Reichskanzler und dem Minister Dr. Hugenberg kommen wird.

*

Auch eine von der „Vossischen Zeitung" aus der Londoner „Times" übermittelte Meldung über den Besuch der deutschen Minister in Rom findet starke Beachtung. In der „Times" wird nämlich davon gesprochen, daß die italienische Regierung sich von dem Plan eines Anschlusses Oesterreichs an Deutschland distanziert habe. Auch der Vatikan sei in diesem Standpunkt mit der italienischen Regierung einig. Ebenso habe man Herrn von Papen in Rom zu verstehen gegeben, daß zu diesem Zeitpunkt nicht das Problem des polnischen Korridors verwirklicht werden könne. Weiter heißt es in der „Times"-Meldung, der Vatikan halte die Aussichten für die Umbildung der Deutschen Zentrumspartei für nicht aussichtsreich, weil er unter den augenblicklichen politischen Verhältnissen in Deutschland nicht glauben könne, daß eine neue Zentrumspartei mehr erreichen könne als die alte. Dagegen seien die deutschen Minister mit Mussolini dahin übereingekommen, daß, falls das Viermächteprojekt scheitern und die Weltwirtschaftskonferenz zu keinem Erfolg führen sollte, beide Staaten in enger finanzieller und wirtschaftlicher Verbundenheit zusammenarbeiten wollten.

Man wird abwarten müssen, wie sich die deutschen Reichsminister, die in Rom waren, zu dieser „Times"-Meldung äußern werden. Von vornherein ist englischen Blättermeldungen gegenüber starkes Mißtrauen am Platze, denn gerade in den letzten Wochen hat es sich gezeigt, daß England an einer allzu engen Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland mindestens kein allzu großes Interesse hat. So kritisch man sich derartigen Meldungen gegenüber einstellt, so zeigen sie doch im ganzen die großen Schwierigkeiten und Aufgaben, denen die Reichsregierung gerade auf dem Gebiet der Außenpolitik gegenübersteht und zu deren Lösung sie der restlosen Unterstützung des ganzen deutschen Volkes bedarf.

*

Sowohl die politischen als auch besonders die Wirtschafts-, Bank- und Börsenkreise beherrscht sodann die Frage: Was wird aus dem Dollar? Wenn auch kein Mensch voraussagen kann, auf welcher Basis der Dollar schließlich stabil bleiben wird, so hört man doch, rein gefühlsmäßig, überall die Auffassung, daß ein überstürztes Abgleiten für sehr unwahrscheinlich gehalten wird. Immerhin ist der Dollar an der Berliner Börse von gestern 3,90 Mark heute auf 3,84 Mark im Mittel gesunken.

Amerika befindet sich offensichtlich im Inflationstaumel. Er ergreift, wie von Newyork gemeldet wird, von Stunde zu Stunde weitere Schichten der amerikanischen Bevölkerung. Seit Donnerstag steht das Newyorker Stadtbild völlig unter dem Eindruck eines allgemeinen Spielfiebers. Mit einem Schlag erwachte das lange Zeit unterdrückte Interesse für Aktienkurse und Devisennotierungen. Die Masse auf der Straße riß den Zeitungshändlern die Extra-Ausgaben der Blätter, die in ununterbrochener Folge erschienen, geradezu aus den Händen. Alle Welt war in den öffentlichen Verkehrsmitteln in das Studium des Kurszettels vertieft, und zwischen wildfremden Menschen entwickelten sich Debatten mit dem einzigen Gesprächsthema: Inflation und Hoffnung auf Ende der Krise.

Der Sturz des Dollars hält die gesamte Welt in Atem. Tiefgreifende Folgen auf die Wirtschaft des ganzen Erdballs zeigen sich bereits. Die Warenpreise sind ebenso wie die Effekten-Notierungen an fast allen Börsen in eine stürmische Aufwärtsbewegung geraten, da der Wirtschaft, die bisher gewohnt war, den Dollar als sichersten Wertmesser anzuerkennen, im Augenblick jede Bewertungsgrundlage entzogen ist.

Eine Frage, die sich jedem aufdrängt, ist unter diesen Umständen natürlich, welche Folgen der Dollarsturz auf Deutschland haben kann? Auf diese Frage gibt eine sehr beachtliche Erklärung von zuständiger deutscher Stelle wie folgt Antwort:

„Mangels Vorliegen genauerer Nachrichten über die Vorgänge in den Vereinigten Staaten ist es zurzeit nicht möglich, sich von den Absichten, die die amerikanische Regierung in ihrer Währungspolitik verfolgt, ein genaues Bild zu machen. Man wird annehmen müssen, daß es sich bei den jetzigen amerikanischen Maßnahmen nicht um eine von internationalen Handels- und Kapitalbewegungen erzwungene, sondern zu bestimmten Zwecken gewollte Aktion handelt.

Die Rückwirkungen, die diese Ereignisse auf Deutschland haben können, sind doppelter Natur:

1. Wenn eine dauernde Abwertung des Dollars mit diesen Maßnahmen bezweckt sein sollte, so greift damit das von England eingeleitete valutarische Export-Dumping zum Nachteil der deutschen Exportindustrie und damit der deutschen Zahlungsfähigkeit um sich.

2. Eine andere Wirkung dagegen würde für Deutschland einen relativen Vorteil bringen. Da Deutschland sehr stark in Dollar verschuldet ist, so würde es seine Schulden durch Aufbringung eines geringeren Gegenwertes abtragen können. Hieran dürften auch etwaige Goldklauseln in den Schuldverträgen nichts ändern, da ein Rechtsstandpunkt sich schwer vertreten läßt, der einem Land zugestehen wollte, den Goldwert seiner Verpflichtungen durch gesetzgeberischen Akt herabzusetzen, gleichzeitig aber den Goldwert seiner Forderungen aufrechtzuerhalten.

Wird Deutschland deshalb einerseits über seine Exportfähigkeit wachen müssen, so kann das amerikanische Vorgehen andererseits doch nicht etwa zu einer ähnlichen Währungspolitik in Deutschland Veranlassung geben. Vielmehr wird der Leitstern der deutschen Währungspolitik der Grundsatz bleiben müssen, den der Reichsbankpräsident in der letzten Generalversammlung der Reichsbank ausgesprochen hat: Unsere Sparer sollen wissen, daß die Reichsbank als unerschütterliche Wacht auf dem Posten ist, wenn es gilt, dem schaffenden und sparenden deutschen Volk das Geschaffene und Ersparte zu erhalten."

Diese Erklärung ist ohne Frage geeignet, weitgehende Beruhigung zu schaffen. Man darf zu der Reichsregierung und der Reichsbank das volle Vertrauen haben, daß sie das deutsche Volk vor einer neuen Inflationskatastrophe bewahren werden.

Vertagung der Weltwirtschaftskonferenz?

Frankreich und das Abgehen Amerikas vom Goldstandard.

TU **Paris,** 21. April.

Der Dollarsturz wird ohne Zweifel auf die französische Wirtschaftspolitik entscheidenden Einfluß ausüben. Die Beurteilung der Preisgabe des Goldstandards in Amerika und ihrer Folgen in den französischen Finanz- und Wirtschaftskreisen ist ziemlich einheitlich: schwärzester Pessimismus für Amerika, Optimismus für Frankreich. In den maßgebenden Finanzkreisen glaubt man, daß die Preisgabe des Goldstanddards zunächst einmal ein Druckmittel auf England sei, um so die Stabilisierung des Pfundes zu erzwingen. Frankreich werde dem Beispiel Amerikas unter keinen Umständen folgen. Es bestünden keine Schwierigkeiten, den Goldstandard in Frankreich aufrecht zu erhalten.

Die Bank von Frankreich teilt mit, daß ihre Dollarguthaben fast null sind, so daß sie aus der Dollarabwertung einen unmittelbaren Schaden nicht hat.

Die Nachricht von der Aufgabe des Goldstandards durch die Vereinigten Staaten wurde an Bord des Dampfers „Ile de France", mit dem Herriot und die französische Delegation nach Washington reisen, wie der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" berichtet, mit großer Bestürzung aufgenommen. Die französische Delegation habe geäußert, daß die Washingtoner Besprechungen nunmehr von einer ganz anderen Seite aus in Angriff genommen werden müßten. Sämtliche Schlußfolgerungen Herriots und der französischen Sachverständigen hinsichtlich des Goldproblems seien nunmehr gegenstandslos geworden. Die französische Delegation werde sich unter diesen Umständen auf eine reine Beobachterrolle beschränken. Der französische Berichterstatter hält eine Vertagung der Weltwirtschaftskonferenz auf unbestimmte Zeit für wahrscheinlich.

*

Ruhigere Börse in Newyork.

= **Washington,** 21. April.

Die im Ausland bestehende Erregung über die Inflationsabsichten der amerikanischen Regierung hat zu einer Erklärung hoher amerikanischer Beamter geführt, daß Amerika den Goldstandard zwecks Verbesserung seiner inneren und finanziellen Lage aufgegeben habe, nicht aber, um bei den bevorstehenden internationalen Wirtschaftsverhandlungen ein Druckmittel gegenüber dem Auslande in der Hand zu haben.

Schatzsekretär Woodin erklärte vor dem Finanzausschuß des amerikanischen Senats, daß die eingebrachte Währungsvorlage die Vereinigten Staaten aus rein geschäftsmäßigen Gesichtspunkten gehandhabt werde. Woodin betonte weiter, daß die Vorlage dem Präsidenten die Macht in die Hände gebe, die Inflation schärfstens zu kontrollieren. Die Newyorker Börse ist nach zwei Sturmtagen wieder etwas ruhiger, trotzdem noch immer große Umsätze, besonders in Eisenbahnwerten, getätigt werden. Die meisten Papiere konnten ihren hohen Kurse halten. Die bisherigen Wertpapiergewinne in den letzten beiden Tagen betrugen über 8 Milliarden Dollar. Die Newyorker Ladengeschäfte stellen sich bereits weitgehend auf die Inflation ein. An vielen Schaufenstern sieht man Reklameschilder, die die Aufschrift tragen: „Kauft — bevor Euer Geld entwertet ist!"

*

MacDonald in USA.

Die Notwendigkeit seiner Besprechung mit Roosevelt.

)(**Newyork,** 21. April.

Premierminister MacDonald ist heute vormittag mit der „Berengaria" hier eingetroffen. Er wurde von dem britischen Botschafter und einem Empfangsausschuß begrüßt. Die Hafenbefestigungen feuerten 19 Salutschüsse. Das städtische Empfangsboot „Macon" brachte MacDonald von der Quarantänestation nach Jersey-City. Nach seiner Begrüßung durch das städtische Empfangskomitee von Newyork hielt MacDonald eine auf ganz Nordamerika geschaltete Rundfunkansprache, worin er erklärte, die gesamte Welt führe Krieg mit der Wirtschaftsdepression, heute komme er, um mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten den Feldzug gegen unverdiente Not zu besprechen. Er komme in demselben Geist nachbarlicher Zusammenarbeit wie das letzte Mal. MacDonald übergab auch eine schriftliche Erklärung an die Vertreter der Presse. Er betonte, daß die Aufgabe der Goldwährung durch die Vereinigten Staaten in keiner Weise England berühre. Die Maßnahmen der amerikanischen Regierung trügen nach seiner Ansicht nur dazu bei, die Notlage der Welt im schärferen Lichte erscheinen zu lassen. Wenn bei der Kürze der Zeit von dem Meinungsaustausch mit Präsident Roosevelt auch keine endgültige Abmachungen zu erwarten seien, so müsse es doch wenigstens gelingen, einem gemeinsamen Handeln den Weg zu ebnen. Bald nach seiner Begrüßung in Newyork fuhr MacDonald in einem Sonderzuge nach Washington.

*

Botschafter Dr. Luther bei Roosevelt

!! **Washington,** 21. April.

Botschafter Dr. Luther wurde heute von Präsident Roosevelt empfangen.

Besuch des Reichspräsidenten beim König von Schweden.

WTB **Berlin,** 21. April.

Reichspräsident von Hindenburg stattete heute mittag dem König von Schweden, der sich auf der Rückreise aus dem Süden einen Tag in Berlin aufhielt und in der schwedischen Gesandtschaft abgestiegen war, in Erwiderung früherer Besuche einen Gegenbesuch ab. Anschließend gab der König zu Ehren des Reichspräsidenten ein Frühstück, an dem außer dem Gefolge und hohen Beamten der schwedischen Gesandtschaft u. a. der Reichskanzler, Vizekanzler von Papen, der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, Staatssekretär von Meißner, Oberst von Hindenburg, der stellvertretende Chef des Protokolls, Legationsrat Dr. Röhrecke, Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. Simons und der Präsident der preußischen Akademie der Künste, Professor Dr. Max von Schillings, teilnahmen.

Das neue preußische Staatsministerium.

Amtsantritt des Ministerpräsidenten Göring.

)(**Berlin,** 21. April.

Nach dreistündiger Fahrt von München ist Ministerpräsident Göring heute nachmittag mit dem Flugzeug auf dem festlich beflaggten Tempelhofer Flughafen gelandet, von einer zahlreichen Menschenmenge mit Heilrufen begrüßt. Vor der Flughalle hatten eine Polizei-Hundertschaft z. b. V., sowie eine SS-Formation Aufstellung genommen. Der Ministerpräsident schritt die Front ab und fuhr darauf im Automobil in seine Wohnung.

Erwähnt sei in diesem Zusammenhang noch, daß Ministerpräsident Göring beim Ueberfliegen der italienischen Grenze an Mussolini einen Funkspruch gerichtet hat, in dem er dem italienischen Ministerpräsidenten seinen aufrichtigsten Dank ausspricht. „Die herzliche Gastfreundschaft und die Anteilnahme des italienischen Volkes," heißt es in dem Telegramm weiter, „haben den tiefsten Eindruck hinterlassen. Das nationalsozialistische Deutschland grüßt das faschistische Italien in wahrer Herzlichkeit." Auch an Luftfahrtminister Balbo hat Göring ein Danktelegramm gerichtet.

Im Laufe des heutigen Nachmittags hat, wie der Amtliche Preußische Pressedienst meldet, Vizekanzler von Papen dem Ministerpräsidenten Göring die Geschäfte des preußischen Staatsministeriums übergeben. Der Ministerpräsident wird nunmehr, so sagt die amtliche preußische Meldung weiter, umgehend dem Reichskanzler seine Vorschläge zur Ernennung der preußischen Staatsminister unterbreiten.

Diese Ernennung ist zum Teil bereits heute erfolgt. Denn WTB meldet amtlich:

Nachdem der Herr Reichskanzler im Telegramm vom 11. April 1933 den Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium des Innern, Reichsminister Hermann Göring, zum preußischen Ministerpräsidenten ernannt hatte, hat der Herr Reichskanzler heute folgende preußische Staatsminister ernannt: den Ministerpräsidenten Hermann Göring gleichzeitig zum Minister des Innern, den Kommissar des Reiches für das preußische Finanzministerium Popitz zum Finanzminister, den Kommissar des Reiches für das preußische Justizministerium Kerrl zum Justizminister, sowie den Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Rust zum Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Wegen der Besetzung der preußischen Ministerien für Wirtschaft und Arbeit, sowie für Landwirtschaft, Domänen und Forsten schweben zwischen dem Ministerpräsidenten Göring und dem Reichsminister Hugenberg, der diese Ressorts bisher als Kommissar des Reiches verwaltet, noch Verhandlungen.

Aufruf der Deutschen Zentrumspartei.

Die Parteileitung der Deutschen Zentrumspartei wendet sich mit folgendem Aufruf an die Zentrumsleute in Stadt und Land:

„Nach den Satzungen der Deutschen Zentrumspartei sind die Parteiämter nach jeder Reichstagswahl neu zu besetzen. Der Durchführung dieser Vorschrift ist heute entscheidende Bedeutung beizumessen. Infolgedessen wird die Parteileitung in kürzerster Frist die Länder- bezw. Provinz- und Wahlkreisvorsitzenden und Generalsekretäre zusammenrufen und die notwendigen Beschlüsse mit ihnen fassen.

Wer die Entwicklung des Deutschen Reiches seit seinem Bestehen kennt, wer eine Einsicht in die heutige Lage hat und die Linien in die Zukunft sieht, ist mehr denn je von der Notwendigkeit einer volksverwurzelten, echt konservativen Bewegung, wie sie die Deutsche Zentrumspartei darstellt, überzeugt. Die besten Kräfte müssen sie führen. Dabei ist selbstverständlich jüngeren Kräften Raum und Wirkungsmöglichkeit zu geben. Die christliche Kulturidee, in deren Dienst wir stehen, zwingt uns, an alle Vertreter und Mitglieder in Parteibewegung und Körperschaften höchste Anforderungen in jeder Hinsicht zu stellen.

Freunde! Auf uns ruht die Verpflichtung, eine große Ueberlieferung katholisch-politischer Wirksamkeit zu wahren, die sich als segensreich erwiesen hat für Staat und Volk, für Kirche und Heimat. Die Aufgabe ist unter wesentlich anderen Zeitverhältnissen und Bedingungen neu gestellt. Eine notvolle Zeit ruft in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Wir folgen diesem Anruf und erwarten von allen uneigennützige und opferfreudige Mitarbeit."

Zusammentritt des Vorstandes der preußischen Zentrumsfraktion.

CNB **Berlin**, 21. April.

Der Vorstand der preußischen Zentrumsfraktion befaßte sich in einer Vorstandssitzung am gestrigen Abend und heute vormittag mit der politischen Lage. In Anbetracht des Umstandes, daß die Einberufung des Landtages noch ungewiß ist, beschloß der Fraktionsvorstand, an seinem früheren Beschluß, die Zentrumsfraktion zusammentreten zu lassen, festzuhalten. Im Hinblick auf die Vertagung der Sitzung der Reichstagsfraktion vertagte auch die preußische Zentrumsfraktion ihre Zusammenkunft auf den 5. Mai.

Preußischer Staatsrat einberufen.

VDZ **Berlin**, 21. April.

Der neugewählte Preußische Staatsrat ist nunmehr durch den Alterspräsidenten Freiherr von Oer (3.) auf Mittwoch, den 26. April zu seiner konstituierenden Sitzung einberufen worden. Die Zeit des Sitzungsbeginns wird von dem am Vormittag des gleichen Tages zusammentretenden vorläufigen Aeltestenrat bestimmt werden. Der vorläufige Aeltestenrat setzt sich aus neun Nationalsozialisten, zwei Zentrumsmitgliedern, einem Vertreter der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot und einem Sozialdemokraten zusammen. In der Eröffnungssitzung des Staatsrates wird voraussichtlich auch schon das Präsidium gewählt werden. Der dem Staatsrat vorliegende Beratungsstoff besteht aus einer großen Anzahl kleinerer Vorlagen.

Noch keine Entlassung von Schutzhäftlingen in Preußen.

)(**Berlin**, 21. April.

Im Gegensatz zu dem Vorgehen in Bayern, Württemberg, Baden und anderen Ländern sind bisher, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, in Preußen keine Entlassungen von Schutzhäftlingen erfolgt. Die Zahl der in Haft befindlichen Personen beträgt in Preußen, wie schon bekannt, über 10 000. Es sind aber auch in Preußen Prüfungen der einzelnen Fälle eingeleitet, und es wird demnächst die Entscheidung darüber fallen, inwieweit auch in Preußen Schutzhäftlinge entlassen werden können.

Verschärfung des Strafvollzugs.

:»: **Berlin**, 21. April.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preußische Justizministerium, Landtagspräsident Kerrl, eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die darauf abzielen, den Strafvollzug zu einer ernsten und wirksamen Waffe im Kampfe gegen das Verbrechertum zu gestalten. Gegenüber einer aus falschem Humanitätsgedanken geborenen verstiegenen Ideologie, die oft zu Verweichlichung und Nachgiebigkeit gegenüber den Gefangenen führte, wird der Strafvollzug mit entschiedener Straffheit, mit Gerechtigkeit, Ernst und Festigkeit durchgeführt werden. Die Stellung des Anstaltsleiters soll gestärkt, die Beamten gegen unberechtigte Angriffe geschützt werden. Damit in Verbindung steht die Beseitigung entbehrlichen und praktisch wertlosen Schreibwerks sowie eine Aenderung des Beschwerdewesens, das die unbegründete Beschwerdesucht eindämmt. Die Verordnung vom 7. Juni 1929 über den Strafvollzug in Stufen, die sich in der praktischen Handhabung nicht bewährt hat, wird, nachdem bereits die Ausgangsanstalt in Kottbus aufgehoben ist, eine Aenderung erfahren, die sich auf die nüchternen tatsächlichen Erfahrungen der Praxis gründet und als Leitgedanken des Strafvollzugs energisch die Notwendigkeit betont, den Gefangenen mit dem ganzen Einsatz seiner Willenskräfte im Sinne persönlicher Verantwortung und unbedingter Pflichterfüllung gegenüber den Forderungen der Volksgemeinschaft zu erziehen.

Des Kanzlers Bauplän für München

CNB **München**, 21. April.

Bei der in der Grützner-Stube des Münchener Rathauss veranstalteten Ehrung hat Reichskanzler Adolf Hitler, dem amtlichen Bericht zufolge, die Grundlagen und Ziele eines großartigen Programms monumentaler Bauten in München für die nächsten Jahre dargelegt. Wie die „Münchner Zeitung" hört, handelt es sich in erster Linie um zwei Monumentalbauten, die den Kranz der Münchener Baudenkmäler vermehren sollen. So ist ein gewaltiges Reichsparteihaus der NSDAP bereits in den Plänen festgelegt, das in unmittelbarer Nähe des Braunen Hauses, entlang der Arcis-Straße, gegenüber dem Königsplatz errichtet werden soll. Der zweite Plan Hitlers gilt der Errichtung eines Kunstausstellungsgebäudes an der Prinz-Regenten-Straße auf der Seite des Englischen Gartens.

Der Tag der nationalen Arbeit.

Aufrufe der Gewerkschaften.

TU **Berlin**, 21. April.

In einem Aufruf an die christliche Arbeiterschaft begrüßt der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands den Entschluß der Reichsregierung, den früher umstrittenen Kampf- und Demonstrationscharakter des 1. Mai auszulöschen und diesen Tag der Ehre und dem Adel deutscher Arbeit zu weihen, als ein hoffnungsvolles Zeichen dafür, daß sich die Regierung Hitler zum sozialen deutschen Volkstum bekennt, daß ihr die Würdigung der deutschen Arbeit und des deutschen Arbeiters Herzenssache ist. In dem Aufruf heißt es weiter: Die nationale Weihe des 1. Mai an die deutsche Arbeiterschaft stärkt in uns die Ueberzeugung, daß über die Hoffnung kapitalistischer Schlaumeier hinweg der neue deutsche Staat wahrhaft national und wahrhaft sozial sein will.

Aufrufe zur Feier am 1. Mai haben weiter der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Zentralverband der Angestellten erlassen. Die Mitglieder der freien Gewerkschaften werden aufgefordert, im vollen Bewußtsein ihrer Pionierdienste für den Maigedanken, für die Ehre der schaffenden Arbeit und für die vollberechtigte Eingliederung der Arbeiterschaft in den Staat sich allerorts an der von der Regierung veranlaßten Feier festlich zu beteiligen.

Die Lohnzahlungen für den 1. Mai.

WTB **Berlin**, 21. April.

Der Reichsminister des Innern hat für den 1. Mai eine Verordnung über die Lohnzahlung erlassen. Nach dieser Verordnung vom 20. April wird die infolge des Feiertages der nationalen Arbeit ausfallende Arbeitszeit bezahlt, und zwar soweit Tarifverträge die Bezahlung ausfallender Arbeitszeiten an Wochenfeiertagen vorsehen, nach den Bestimmungen der Tarifverträge. Im übrigen ist der regelmäßige Arbeitsverdienst für die ausfallende Arbeitszeit zu zahlen.

★

Der Stahlhelm begeht das „Frühlingsfest der Schwertweihe".

VDZ **Berlin**, 21. April.

Die Bundesführung des Stahlhelms hat in einem Befehl zum Ausdruck gebracht, daß der Stahlhelm den Gedanken begrüße, den 1. Mai aus einem marxistischen Parteifeiertag zu einem Volksfeiertag der nationalen Arbeit auszubauen. Dem Stahlhelm solle in der Feier des 1. Mai das alte, an manchen deutschen Orten noch gefeierte germanische „Frühlingsfest der Schwertweihe" wieder aufleben. Alle jungen Männer im Bund, die im laufenden Jahre das 17. Lebensjahr vollenden und damit nach Auffassung des Stahlhelms zur Waffenführung berechtigt werden, sollen an diesem Tage feierlich das Schwertrecht erhalten. Es soll bei dieser Gelegenheit die Schicksalsverbundenheit zwischen deutschen Arbeitern und Soldaten zum Ausdruck kommen.

Neue Unfreundlichkeiten gegen Deutschland.

Greuelhetze in der schwedischen Linkspresse.

CNB **Berlin**, 21. April.

In letzter Zeit hält es die schwedische Linkspresse in bemerkenswert starkem Maße für notwendig, sich an den verlogenen Greuelnachrichten über den angeblichen „braunen Terror" in Deutschland zu beteiligen. Eine besondere Rolle spielt dabei der Stockholmer „Sozialdemokrat", der, wenn auch nicht offizielles Regierungsorgan, so doch den sozialdemokratischen Mitgliedern der schwedischen Regierung nahe steht. In einem Artikel behauptet das Blatt, in Deutschland seien nackte Gefangene gepeitscht und Juden gehängt worden. Das Blatt läßt sich von einem angeblichen Flüchtling mitteilen, es sei nicht wahr, daß der Terror in Deutschland zum Abschluß gelangt sei, er gehe im Gegenteil unverhindert weiter. Man vermutet, daß es sich bei diesem „Flüchtling" um Professor Georg Bernhard handelt.

Außerdem übernimmt das Blatt in breitester Aufmachung auch Greuelgerüchte des „Manchester Guardian", dessen politische Einstellung am treffendsten dadurch charakterisiert wird, daß sein bisheriger Berliner Vertreter kommunistisches Parteimitglied gewesen ist. Auch andere schwedische Blätter beteiligen sich an dieser Lügenpropaganda. So behauptet das „Syd Svenska Dagblad" in Malmö, die Nationalsozialisten seien bisher überhaupt nur negativ in Erscheinung getreten, ihr Kampf richte sich gegen das freie Wort, die Zeitungen in Deutschland seien nur noch Grammophonplatten des Ministeriums von Dr. Göbbels. Es herrschten in Deutschland russisch-kommunistische Methoden. Auch „Stockholm Tidningen" bringt ähnliche Berichte.

Man ist an hiesiger zuständiger Stelle der Auffassung, daß es völlig unverständlich ist, wenn die schwedische Regierung nichts gegen derartige ungeheuerliche Behauptungen unternimmt, für die den schwedischen Zeitungen auch nicht der geringste Schatten eines Beweises zur Verfügung steht.

Es ist von deutscher Seite gerade den ausländischen Pressevertretern gegenüber immer wieder alles getan worden, um einen Einblick in die inneren Verhältnisse zu geben. Aber nicht nur in der linksstehenden Presse in Schweden wird diese unqualifizierte antideutsche Propaganda getrieben. Man glaubt auch auf wirtschaftlichem Gebiet gegen Deutschland auftreten zu sollen. So hat der Leiter des Stockholmer Seraphim-Lazaretts, Israel Holmgren, angeordnet, daß in Zukunft nach Möglichkeit keine deutschen Medikamente mehr verwendet werden dürften. An deren Stelle sollen neben schwedischen Präparaten englische und amerikanische benutzt werden. Es handelt sich dabei nicht um eine proskandinavische Propaganda, sondern aus der Anweisung, englische und amerikanische Medikamente zu verwenden, geht offensichtlich der antideutsche Charakter hervor. Wenn Professor Holmgren es bei seiner Anweisung für richtig hält, auf die schwedische Handelsbilanz Deutschland gegenüber hinzuweisen, so dürfte er eigentlich dabei nicht vergessen, daß der Abschluß des deutsch-schwedischen Handelsabkommens demnächst bevorsteht und daß durch derartige Propaganda in Deutschland gerade nicht die geeignete Stimmung geschaffen wird, die Schweden für diesen Vertrag zu finden hofft.

★

Antideutsche Demonstration in Antwerpen.

CNB **Antwerpen**, 21. April.

Vor dem deutschen Generalkonsulat, in dessen Räumen die deutsche Kolonie den Geburtstag des Reichskanzlers durch eine Feier ehrte, versuchten gestern abend einige hundert belgische Sozialisten, Kommunisten und Juden zu demonstrieren. Sie führten Plakate mit deutschfeindlichen Aufschriften in Flämisch und Jiddisch im Zuge mit. Vorübergehend gelang es ihnen, die Polizeisperre zu durchbrechen, bis polizeiliche Verstärkung die Menge zerstreute. Anschließend wiederholten sich die Demonstrationsversuche vor dem Vereinshaus der flämischen Faschisten, die als Freunde der deutschen Nationalsozialisten bekannt sind.

Gedenkfeier am Grabe Richthofens.

÷ **Berlin**, 21. April.

Der Ring deutscher Flieger veranstaltete heute mittag am Grabe des Kampffliegers Manfred Freiherrn von Richthofen anläßlich der 15. Wiederkehr des Tages, an dem er im Luftkampf den Tod fürs Vaterland erlitt, eine schlichte Gedenkfeier. Am Grabe steht eine Ehrenwache, die von Mitgliedern des Ringes deutscher Flieger, den SA-, SS- und Stahlhelmfliegerstaffeln abwechselnd übernommen worden ist. An der Grabstätte hatten eine Kompagnie der Reichswehr, Abteilungen der Fliegerstaffeln der SA, SS und des Stahlhelms, ferner die Verteter der gesamten Luftverbände mit der vom Kronprinzen gestifteten Standarte des Bombengeschwaders Aufstellung genommen. An der Gedenkstunde nahmen weiter u. a. teil General von Hammerstein, der Präsident des Deutschen Luftsportverbandes, Hauptmann a. D. Bruno Loerzer, und der Bruder des Gefallenen, Freiherr Bolko von Richthofen. Pfarrer Fritz Loerzer hielt die Gedenkrede. Das Lied vom guten Kameraden und das Deutschlandlied beendeten die Gedenkfeier.

Genossenschaftsdirektor von Knebel-Döberitz verhaftet.

:: **Stettin**, 21. April.

Der Verbandsdirektor der pommerschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, von Knebel-Döberitz, ist auf Grund eines Haftbefehles vom Amtsgericht Stettin festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt worden. Von Knebel-Döberitz wird vorgeworfen, daß er sich von der Pommerschen Bank (Stettin) für eigene Zwecke und auch für Unternehmungen, an denen er beteiligt war, widerrechtlich Kredite verschafft hat. Nach seiner Verhaftung ist der landwirtschaftliche Gaufachberater der NSDAP Bloedorn zum kommissarischen Verbandsdirektor ernannt worden. (Der Name von Knebels ist bekanntlich vor einiger Zeit öfter im Zusammenhang mit gewissen landwirtschaftlichen Sanierungsplänen genannt worden. Auch war zur Zeit der beiden Kabinette von Papen und von Schleicher wiederholt davon die Rede, daß von Knebel-Döberitz der Nachfolger des Reichsernährungsministers Freiherrn von Braun werden sollte.)

Sabotageakte auf den Deutschen Werken in Kiel.

!! **Kiel**, 21. April.

Am Freitag früh wurde der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation bei den Deutschen Werken bekannt, daß von staatsfeindlichen Arbeitern und Angestellten die sich noch in großer Zahl auf den Werken befinden, Sabotage geplant sei. Da aus anderen Kieler Betrieben Marxisten und Kommunisten in den vorhergehenden Tagen entlassen wurden und zu erwarten stand, daß auf den Deutschen Werken, einem halbstaatlichen subventionierten Betrieb, entsprechende Maßnahmen vorgenommen würden, hatten staatsfeindliche Elemente einen bis ins einzelne durchdachten Plan entworfen, um den gesamten Betrieb zu zerstören und stillzulegen. Die Mehrzahl der Arbeiter gehört marxistischen Organisationen an. Die Einstellung der Leitung wird durch die Tatsache gekennzeichnet, daß am Tage des Geburtstages des Reichskanzlers noch zehn nationalsozialistische Arbeiter ohne triftigen Grund entlassen wurden.

Die NSBO. hat entschlossen durchgegriffen und so ein in seinen Ausmaßen unabsehbares Unheil verhütet. In den Mittagsstunden war die Ruhe auf den Deutschen Werken wieder hergestellt. Die Arbeiten werden ohne Störungen fortgesetzt. Es handelt sich nicht um eine der mit Recht schärfstens untersagten Einzelaktionen. Bis zur endgültigen Entscheidung des Oberpräsidenten Lohse sind bis auf weiteres zwei langjährige erfahrene Angestellte damit beauftragt worden, für Ordnung und Aufrechterhaltung des Betriebes zu sorgen.

Weiter wird amtlich mitgeteilt, daß bis zur Entscheidung des zurzeit ortsabwesenden Oberpräsidenten der Leiter des Versorgungsamtes bei den Deutschen Werken, Schäfer, der seit längerem in dem Betriebe tätig ist, als Kommissar eingesetzt worden ist.

Zwei Kinder verbrannt.

WTB **Hamburg**, 20. April.

In Lockstedt brach in einem Lagerschuppen einer Tauwerkfabrik Feuer aus. Aus dem brennenden Schuppen stürzte ein 12jähriger Knabe, dessen Kleider in Flammen standen. Mit schweren Brandwunden mußte der Knabe ins Krankenhaus gebracht werden. Dort ist er seinen Verletzungen erlegen. Die Leiche eines zweiten Knaben wurde verkohlt aus dem eingeäscherten Schuppen geborgen. Man vermutet, daß die Kinder mit Streichhölzern gespielt haben.

Sprengstoffattentat in Ostpreußen.

)(**Lötzen (Ostpreußen)**, 21. April.

Ein nach Anlage und Durchführung mit dem vor einiger Zeit verübten Sprengstoffattentat auf die Lötzener Vereinsbank ganz übereinstimmendes Attentat wurde Donnerstag abend auf das Amtsgerichtsgebäude durch Unbekannte verübt. Durch eine unsachgemäß hergestellte Bombe, deren Art große Verheerungen ausschloß, wurde das starke eiserne Gitter herausgerissen, der Fensterrahmen zerstört, die Mauer beschädigt und in der Umgebung die Fensterscheiben eingedrückt. Man nimmt an, daß der Anschlag von marxistischer Seite verübt wurde in der Absicht, in die Bevölkerung Unruhe zu tragen und vor allem die um diese Zeit stattfindende Kanzler-Geburtstagsfeier im Kurhaus zu stören. Ein Soldat hat zwei flüchtende Männer beobachtet, die aber unerkannt entkommen sind. Bei der Absperrung der Straßen zur Feststellung der Täter wurde ein in einem Angerburger Auto nach Lötzen fahrender Rechtsanwalt Dr. Picker, der auf die Anrufe wachthabender SA.-Leute nicht hielt, angeschossen und schwer verletzt.

Großfeuer in einem elsässischen Dorf.

w **Straßburg**, 20. April.

Gestern abend wurde ein großer Teil des am Fuße der Vogesen in der Nähe von Molsheim gelegenen Dorfes Altorf durch ein schnell um sich greifendes Feuer zerstört. Trotzdem das 23. in Mutzig liegende Infanterie-Regiment der Straßburger Feuerwehr bei den Löscharbeiten Hilfe leistete, sind 12 Häuser dem Brande zum Opfer gefallen. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Der Mount Everest zum zweiten Male überflogen.

× **London**, 20. April.

Der Gipfel des Mount Everest ist, wie aus Kalkutta gemeldet wird, am Mittwoch zum zweiten Male von den beiden englischen Flugzeugen unter Führung des Lords Clydesdale von Purnea aus überflogen worden. Der Flug dauerte viereinhalb Stunden. Die Sicht war in den obersten Bergregionen ausgezeichnet. Bei einem Versuchsflug wurden außerdem Aufnahmen des Himalaja mit infraroten Strahlen aus weiter Ferne gemacht. Die Expedition wird voraussichtlich Ende der Woche nach England zurückkehren.

Diese zweite Ueberfliegung hat eine noch erheblich bessere Lichtbildausbeute ergeben als die erste. Der neue Flug wurde übrigens gegen den Befehl der Expeditionsleitung ausgeführt. Er war ein Husarenstück, das von den Fliegern, die einen kurzen Flug im Vorgelände des Himalajas ausführen sollten, im letzten Augenblick beschlossen worden, ohne daß sie irgend jemand eine Mitteilung davon machten. Eines der Flugzeuge flog eine Viertelstunde über dem Gipfel des Mount Everest, wobei es oft nicht mehr als 450 Meter vom Gipfel entfernt war. Lady Houston, die die Expedition ermöglichte, hatte noch vor einigen Tagen an den Führer telegraphiert, „den bösen Geist des Berges nicht durch einen Todesflug über den Gipfel herauszufordern und Unglück über die Flieger zu bringen". Auf die Mitteilung der zweiten Ueberfliegung erklärte sie, sie sei hocherfreut und gleichzeitig falle ihr ein Stein vom Herzen.

Ein Flugzeug mit Hochzeitsgästen ins Meer gestürzt.

)(**Dublin**, 21. April.

Bei der Insel Anglesey ereignete sich am Mittwoch abend ein geheimnisvolles Flugzeugunglück, das bisher noch nicht aufgeklärt werden konnte. Neun Personen haben beobachtet, wie ein aus Irland kommender großer Eindecker, dem zwei andere Maschinen voranflogen, in das Meer stürzte. Ein Rettungsboot von Moelfre unternahm eine lange Suche, die jedoch vollkommen ergebnislos verlief. Von dem Flugzeug konnte nicht das geringste mehr gefunden werden. Man nimmt an, daß es sich um Flugzeuge handelt, die von einem Hochzeitsfest in Dublin nach England zurückkehrten.

Kleine Nachrichten.

Prof. Dr.-Ing. Gerstenberg, der Vorsitzende des Reichsbundes deutscher Technik, hat sein Amt niedergelegt. Sein Nachfolger wurde auf einstimmigen Vorstandsbeschluß hin der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dipl.-Ing. Dr. Gottfried Feder.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern nachmittag den Reichskanzler Adolf Hitler zu einer Besprechung schwebender politischer Fragen.

Die Reichsleitung der NSDAP hat auf Grund des starken Andrangs in letzter Zeit ab 1. Mai eine Mitgliedersperre angeordnet.

Der Reichskanzlerplatz in Berlin ist in Adolf-Hitler-Platz umbenannt worden.

Am Sonntag findet in Warschau eine Vertretersitzung des „Vereinigten jüdischen Ausschusses zum Kampf gegen die Judenverfolgungen in Deutschland" statt, um den Wirtschaftskrieg zu organisieren.

General Nobile, der Leiter der unglücklichen Nordpolexpedition, sollte nach einer Meldung aus Rom in Leningrad gestorben sein. Auch der italienische Dichter d'Annunzio wurde totgesagt. Beide Nachrichten bestätigen sich nicht.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt ist beabsichtigt, eine ordentliche Professur für Wehrwissenschaft schon zum Sommersemester 1933 an der Technischen Hochschule Berlin zu schaffen.

Generalstaatsanwalt beim Kammergericht, Dr. Wichmann, vom preußischen Justizminister beurlaubt worden. Sein Nachfolger wird wahrscheinlich der frühere Oberlandesgerichtsrat Gutjahr vom Oberlandesgericht Jena, der zuletzt bei der Reichsanwaltschaft in Leipzig tätig war.

Das in Donaueschingen erscheinende Zentrumsblatt „Donaubote" wurde, wie die Pressestelle beim badischen Staatsministerium mitteilt, „auf Grund fortgesetzter Ausfälle gegen die nationale Bewegung und gegen die Regierung wegen seiner gehässigen und volksverhetzenden Einstellung bis auf weiteres verboten."

Der bereits vor einiger Zeit angekündigte Rücktritt des holländischen Außenministers van Blokland ist jetzt erfolgt. Die auswärtigen Angelegenheiten werden bis auf weiteres vom Ministerpräsidenten wahrgenommen.

★

Tödlicher Absturz eines Segelfliegers.

:: **Wangeroog**, 21. April. Auf Wangeroog stürzte heute der Ingenieur Karl Zindler, Student des Hindenburg-Polytechnikums in Oldenburg, mit seinem Segelflugzeug aus 40 Meter Höhe ab. Er war sofort tot.

Ein Eifersuchtsdrama.

w **Heldrungen** (Nordthüringen), 21. April. Der in einer Drogerie beschäftigte Reisende Trautmann tötete aus Eifersucht seine 25jährige Ehefrau durch mehrere Revolverschüsse. Dann erschoß er den von ihm selbst herbeigerufenen Arzt Dr. Rühlmann, der angeblich Beziehungen zu seiner Frau unterhalten hat. Der Täter flüchtete, wurde aber auf dem Bahnhof in Erfurt festgenommen.

Erste Fahrt des neuen amerikanischen Luftschiffes „Macon".

:: **Newyork**, 21. April. In Akron in Ohio stieg am Freitag das neue amerikanische Luftschiff „Macon" planmäßig zu seiner Jungfernfahrt auf. Die Wetterverhältnisse sind ausgezeichnet. Das Luftschiff hat eine Besatzung von 105 Mann.

Sparsamkeit ist Trumpf.

Streifzug durch die Rheder Haushaltspläne.

Die Ausgaben um mehr als 50 Prozent – von 194200 Mk. im Jahre 1929 auf 84770 Mk. im Jahre 1933 – gesenkt.

!! **Rhede, 21. April.**

Wie bekannt sein dürfte, liegen zurzeit die Haushaltspläne mehrerer Gemeinden des Amtes Rhede sowie auch der Haushaltsplan des Amtes Rhede zur Einsicht offen. Wenn wir nun im vorigen Monat eine kurze Uebersicht über die allgemeine Tätigkeit der Rheder Gemeindevertretung und auch der Amtsvertretung innerhalb der letzten Legislaturperiode veröffentlicht haben, so wollen wir diesmal, da die Beratungen der Haushaltspläne in den nächsten Tagen bei den einzelnen „Parlamenten" zur Debatte stehen, einige allgemein interessierende Zahlen seit 1925 veröffentlichen. Am 10. April 1925 wurde der

Haushaltsplan für das Jahr 1925

in Einnahme und Ausgabe auf 155 000 *M* festgesetzt. Außerdem soll bei einem Geldinstitut für die Freilegung der Straße „Auf der Kirchwiese" ein Darlehen von 12 000 *M* aufgenommen und mit 20 Prozent verzinst und getilgt werden. Ebenso nimmt die Gemeindevertretung davon Kenntnis, daß in den Schuletat Rhede — Altrhede für den Bau von zwei Lehrerwohnungen 20 000 *M* und für die Erwerbung eines Schulplatzes 12 000 *M* eingesetzt seien, die ebenfalls mit 20 Prozent verzinst und getilgt werden. Die Bilanz des Gaswerkes nach dem Stande vom 1. April 1925, die mit einem Vermögensbestande von 36 833,68 *M* abschließt und die Bilanz für das Rechnungsjahr 1924 werden vorgelegt. Die Bilanz für das Rechnungsjahr 1924 schließt ab mit einem Bruttoüberschuß von 4976,60 *M* und einem Reingewinn von 976,60 *M*. Man beschloß, von dem Kassenbestande der Gaswerkskasse am 1. April 1925 in Höhe von 10 267,60 *M* der Gemeindekasse Rhede 8000,— *M* als Darlehen bis auf weiteres zur Verfügung zu stellen. Die Bilanzen des Elektrizitätswerkes nach dem Stande vom 31. März 1924 schlossen ab mit einem Reingewinn von 1499,56 *M*, die vom Jahre 1925 mit einem Reingewinn von 4466,23 *M*, nachdem 5000 *M* für Abschreibungen eingesetzt waren. Nachdem ein Betrag von 5000 *M* schon an die Gemeindekasse überwiesen war, wurde beantragt, einen weiteren Betrag von 8000 *M* an die Gemeindekasse zu überweisen. Die Verwaltung und Instandhaltung des Ortsnetzes war zu damaliger Zeit noch dem Elektrizitätsamt in Münster übertragen, dieses erhielt eine Entschädigung hierfür von 3,— *M* für jeden Konsumenten und die Reiseauslagen erstattet. Dieser Vertrag wurde seitens der Gemeinde gekündigt und dafür ein eigener Betriebsmonteur angestellt. — Am 30. Mai 1926 wurde der

Haushaltsplan für das Jahr 1926

in Einnahme und Ausgabe auf 114 800,— *M* festgesetzt. Der sich ergebende Steuerbedarf mußte wie folgt aufgebracht werden: 250 Prozent Zuschlag zur staatlichen Steuer vom Grundvermögen, 300 Prozent Zuschlag zur Gewerbeertragssteuer und 600 Prozent Zuschlag zur Gewerbekapitalsteuer. Der Voranschlag des Gaswerkes für 1926 wurde in Einnahme u. Ausgabe auf 24 820 *M* festgesetzt, der Voranschlag für das Elektrizitätswerk in Einnahme und Ausgabe auf 19 480 *M*. — Der

Haushaltsplan für das Jahr 1927

wurde in Einnahme und Ausgabe auf 187 500 *M* festgesetzt. Die hauptsächlichsten Ausgaben betrugen: Allgemeine Verwaltung 4280 *M*, Bauverwaltung 17 666 *M*, Volksschulen 20 203 *M*, Berufsschulen 2676 *M*, Fürsorge 550 *M*, Grundstücksverwaltung 260 *M*, Schuldenverwaltung 14 470 *M*, Steuern und Abgaben 47 425 *M*, durchlaufende Ausgaben 5520 *M*. Im Extraordinarium stand noch eine Anleihe für den Bau von zwei Brücken über den Rheder Bach mit 12 500 *M*, Anleihe für den Bau einer Straße von der Bahnhofstraße bis Mittelmann von 12 000 *M* und Anleihe für den Ankauf eines Grundstückes auf der Kirchwiese von 50 000 *M*. Die Gewerbekapitalsteuer wurde von 600 auf 520 Prozent ermäßigt, die anderen Steuersätze blieben wie bisher. Im Herbst 1927 wurde auch die Einführung einer Biersteuer beschlossen. Das Jahr 1927 stand vielfach im Zeichen der Meinungsverschiedenheit über den geplanten Ankauf der ganzen Kirchwiese. Dieselbe fand ein Ende, als das Generalvikariat mitteilte, daß es die Zustimmung zum Verkauf des ganzen Geländes niemals geben werde. Am 9. November 1927 wurde dann das Gut „Peerboom" gekauft und zwar in geheimer Sitzung.

Den höchsten Haushaltsplan hatten wir in Rechnungsjahr 1928.

Derselbe wurde in Einnahme u. Ausgabe auf 194 200 *M* festgesetzt. Der sich ergebende Steuerbedarf wurde wie folgt festgesetzt: 270 Prozent Zuschlag zur Grundvermögensteuer, 300 Prozent Zuschlag zur Gewerbeertragssteuer und 600 Prozent Zuschlag zur Gewerbekapitalsteuer. — Der

Haushaltsplan für das Jahr 1929

wurde in Einnahme und Ausgabe auf 136 600 *M* im ordentlichen und auf 26 000 *M* im außerordentlichen Haushaltsplan festgesetzt. Der Steuerbedarf in Höhe von 72 128 *M* wurde wie folgt aufgebracht: 300 Prozent Zuschlag zur Grundvermögensteuer, 360 Prozent Zuschlag zur Gewerbeertragssteuer und 720 Prozent Zuschlag zur Gewerbekapitalsteuer. In diesem Jahre mußten die Zuschläge zu den einzelnen Steuerkategorien infolge der schlechten Wirtschaftslage und der damit verbundenen Mindereinnahmen erhöht werden, so daß diese Sätze in den folgenden Jahren und auch im kommenden Haushaltsplan für 1933 beibehalten sind. — Der

Haushaltsplan für das Jahr 1930

wurde in Einnahme und Ausgabe auf 128 700 *M* festgesetzt und im außerordentlichen Haushalt auf 12 000 *M*, die als Wohnungsbauanleihe galten.

Für das Rechnungsjahr 1931 wurde der Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe auf 116 174 *M* festgesetzt und im Jahre 1932 gelang es, denselben noch weiter herunterzudrücken und zwar in Einnahme und Ausgabe auf 94 200 *M*.

Für das Jahr 1933

hat man einen Haushaltsplan aufgestellt, der noch fast 10 000 *M* niedriger ist als der des Vorjahres. Ohne Uebertreibung kann man ihn wohl als ein Meisterwerk der Sparsamkeit bezeichnen, besonders wenn man bedenkt, daß wir noch vor 5 Jahren einen Haushaltsplan hatten, der rund 100 000 *M* höher war.

Aus den Steuereinnahmen werden erwartet:

	1933	1932
Vergnügungssteuer	600,—	600,—
Hundesteuer	750,—	750,—
Biersteuer	3000,—	3000,—
Einkommensteuer	6037,—	8800,—
Umsatzsteuer	5800,—	6000,—
Sonstige Einnahmen	800,—	1500,—
Bürgersteuer	4923,—	4000,—
Summa	21910,—	24650,—

Der nach der obigen Etataufstellung durch Realsteuern zu deckende Fehlbetrag in Höhe von 34 640 *M* kann nur dann aufgebracht werden, wenn die seit 1929 erhobenen Steuersätze auch in diesem Jahre bestehen bleiben.

Es würden erbringen:

260 Prozent Zuschlag zum landwirtschaftlich genutzten Grundbesitz	1040,— *M*
300 Prozent Zuschlag zum bebauten Grundbesitz	21000,— *M*
360 Prozent Zuschlag zum Gewerbeertrage	5400,— *M*
720 Prozent Zuschlag zum Gewerbekapital	7200,— *M*
zusammen:	34640,— *M*

Dem aufmerksamen Leser wird es nicht entgangen sein, daß bei den Ausgaben der Fürsorgeverwaltung in diesem Jahre nur 200,— *M* eingesetzt sind. Dieses kommt daher, daß die Fürsorgeetats der einzelnen Gemeinden fast ganz verschwunden sind, da die öffentliche Fürsorge auf den Amtsverband übergegangen ist. Die Ausgaben spiegeln sich also in den Beiträgen zur Amtsumlage wieder.

Nach dieser Aufstellung wäre der Etat der Gemeinde Rhede ausgeglichen und trotz der erheblichen Wohlfahrtslasten und der beim Gewerbekapital um mehr als 4000,— *M* gesunkenen Steuererträgnisse ohne Erhöhung der Zuschlagsprozente ins Gleichgewicht gebracht.

Die Endsummen der einzelnen Etatskitel:

	Einnahme 1933	1932	1931	Ausgabe 1933	1932	1931
Allgemeine Verwaltung	310	105	37	4526	4529	4297
Bauverwaltung	520	1020	489	6309	5656	4667
Volksschule	—	—	—	17063	17115	18350
Berufsschule	1150	1193	1694	1942	1943	2558
Fürsorgeverwaltung	—	—	—	200	4750	4006
Finanzverwaltung	—	—	—	—	—	—
Aus Vorjahren	—	—	7233	—	—	—
Kapitalverwaltung	23250	23490	20225	—	—	—
Grundverwaltung	1490	1719	1520	399	399	376
Schuldenverwaltung	—	—	—	8469	8494	10650
Steuerverwaltung	21910	63822	80761	44310	48461	57769
Durchlauf. Posten	1501	2851	2181	1501	2851	2181
	50131	94200	116174	84771	94200	116174

Der Etat des Amtes Rhede

ist in früheren Jahren auch schon höher gewesen. So wurde der Haushaltsvoranschlag des Amtes Rhede in Einnahme und Ausgabe für das Jahr 1929 auf insgesamt 68 800,— *M* festgesetzt. Der Haushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1931 belief sich in Einnahme und Ausgabe auf 72 000,— *M* und der Armenetat wurde auf 23 600,— *M* festgesetzt. Man kann nun doch feststellen, daß das Streben nach Sparsamkeit, das in den Gemeinden des Amtes und auch in der Amtsverwaltung von jeher vorherrschend gewesen ist, diesmal sich noch besonders bemerkbar macht.

Das Amt Rhede hat die Unkosten der Allgemeinen Verwaltung um mehrere hundert Reichsmark gesenkt und kann die Endsumme des Haushalts insgesamt um mehr als 2000,— *M* unter der des Vorjahres halten. Das hat natürlich auch seine Auswirkung auf die Etats der einzelnen Gemeinden, deren Beiträge zur Amtsumlage mit Ausnahme von Krechting nun auch geringer geworden sind. Zur Deckung des Fehlbetrages zum Amtsetat tragen bei:

	1933	1932
Rhede	23450,— *M*	25163,— *M*
Altrhede	4690,— *M*	4593,— *M*
Büngern	3270,— *M*	3230,— *M*
Krommert	5790,— *M*	5637,— *M*
Krechting	1660,— *M*	1967,— *M*
Vardingholt	7740,— *M*	8010,— *M*
	46600,— *M*	48600,— *M*

Der Etat der Fürsorgeverwaltung

schließt in Einnahmen und Ausgaben ab mit der Summe von 36 700,— *M*. Er hat eigene Einnahmen in Höhe von 27 000 *M*, in denen ein Betrag von 24 300 *M* als Ueberweisungen des Kreises enthalten ist. Bekanntlich trägt der Kreis 70 Prozent der Wohlfahrtsunterstützungen. Dieser Betrag wird seinerseits aber wieder durch die Kreisumlage aufgebracht, an der wiederum die Gemeingen des Amtes beteiligt sind. Wenn nun 24 300 *M* = 70 Prozent der Wohlfahrtsunterstützung sind, dann läßt sich errechnen, daß auch im Amt Rhede schon erhebliche Mittel für Unterstützungen jährlich aufgebracht werden. Dazu kommt noch die private Wohltätigkeit, ferner die Winterhilfe und sonstige Sammlungen, deren Ergebnisse man jedoch nicht zahlenmäßig feststellen kann.

*

Von den ländlichen Gemeinden

werden Altrhede, Krechting und Vardingholt wohl mit denselben Steuersätzen wie im vorigen Jahre rechnen müssen. Dagegen ist in den Gemeinden Krommert und Büngern eine geringe Lockerung der Steuerschraube vorgesehen und zwar von 10 Prozent auf alle Steuerarten.

Aus der Umgegend.

Mussum

§ **Geschmuggelt oder gestohlen?** In der Nacht zum Freitag stellten Zollbeamte im hiesigen Gelände zwei Personen, die unter der Strickjacke acht Hühner versteckt hatten. Ob die Hühner geschmuggelt oder gestohlen worden sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Täter wurden festgenommen.

Werth

Adolf-Hitler-Geburtstagsspende.

= Auch in unserer Gemeinde veranstaltete die NSDAP. zum Geburtstage des Herrn Reichskanzlers eine Sammlung zugunsten der bedürftigen Mitbürger. Es wurden verschiedene Lebensmittel und einige Zentner Kohlen im Werte von etwa 80 RM., sowie 43 RM. in bar gespendet. Dieses Ergebnis kann für die kleine Ortschaft Werth als hervorragend bezeichnet werden, so daß alle Bedürftigen mit einer Gabe bedacht werden konnten. So ist das Wort Hitlers, daß an seinem Geburtstage niemand hungern solle, in Werth in vollstem Maße erfüllt worden. Dieser schöne Erfolg gibt Zeugnis von der Opferwilligkeit der hiesigen Einwohnerschaft, er ist aber auch nicht zuletzt der eifrigen Sammeltätigkeit der S. A.-Männer zu verdanken. Allen Spendern und Helfern herzlichen Dank.

Spork

.k. **Vom Kriegerdenkmal.** Unser Kriegerdenkmal hat bekanntlich seit einiger Zeit einen neuen Standort und zwar an der Stelle, wo die neue Ringstraße von der Dinxperloer Straße abzweigt, erhalten. Der Platz wurde vom 2. Vorsitzenden des Kriegervereins, Adolf Radstaak, kostenlos zur Verfügung gestellt, was alle Anerkennung verdient. Man hat den Platz zu einer schönen Anlage mit Bäumen und Sträuchern umgestaltet. Den Eingang flankieren zwei steinerne Säulen; das Tor ist durch ein großes E. K. verziert. Mit dieser Anlage hat die Gemeinde Spork bewiesen, daß sie ihre gefallenen Heldensöhne noch nicht vergessen hat. Nun gilt es noch, den Platz etwas zu erhöhen, was im Wege des freiwilligen Hand- und Spanndienstes geschehen soll.

Rhede

§ **Schmuggelware beschlagnahmt.** Am Donnerstagabend wurden im hiesigen Gelände 15 Pfund geschmuggelter Tabak von Zollbeamten beschlagnahmt. Die Schmuggler konnten entkommen.

Ein Jubilar der Arbeit.

!! Am gestrigen Tage konnte der Weber Wilhelm Heumer auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Büning und Co. zurückblicken. Seitens der Firma und auch seitens der Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen wurde dem Jubilar ein sinniges Geschenk überreicht. Eine solch lange Tätigkeit ist gleich ehrenvoll sowohl für den Arbeitnehmer als auch für den Arbeitgeber. Bei dieser Firma können bereits mehrere Jubilare auf eine Tätigkeit von über 25 Jahren zurückblicken.

!! **Kath. Gesellenverein.** Alle Ehrenmitglieder, inaktive und aktive nebst Angehörigen sind zu dem Familienabend am Weißen Sonntag, abends pünktlich 8 Uhr, im Saale von Franz Röffing eingeladen. Fein soll es werden, schlicht und einfach, aber urwüchsig und däftig. Begonnen wird mit einem flotten Marsch und einer Rheder Quadrille (Kuntertanz) für alle. Der Präses hält dann eine Ansprache. Ein Volkstanz junger Mädchen leitet zum derbfrohen Hans-Sachs-Spiel über, und dann bestreiten frohe Volkslieder und Tänze für alle das weitere Programm. Punkt 10,30 Uhr spielt die Musik zum letzten Tanz auf.

!! **Der Verein „Münsterländer Langhaar"** veranstaltete am Donnerstag in Horst-Emscher eine Verbandsjugendprüfung, die mit 15 Hunden beschickt war. Als Sieger ging wiederum derselbe Hund hervor, der am Vortage auf der vom Bocholter Jagdklub veranstalteten Hundeprüfung auch den Ia-Preis errungen hatte, und zwar der Hund „Bob vom Otterbach", Besitzer Johann Uhlenbrok (Rhede), Führer Forstgehilfe Karl Lansing (Rhede). Für den in Horst-Emscher erhaltenen Ia-Preis hat der Hund die damit verbundene Staatsmedaille errungen. Unsern Glückwunsch!

e **Oeffentliche Volks- und Jugendbücherei des Borromäusvereins.** Die Bestellscheine für die Gaben, die zum ersten Termin geliefert werden sollen, werden noch am Sonntag und Mittwoch während der Bücherausgabe in Empfang genommen. Gabenverzeichnisse für neu beitretende Mitglieder stehen in genügender Zahl noch zur Verfügung. Als stärkstes Bollwerk gegen Schund und Schmutz erfüllt die Bücherei eine wahrhaft nationale Aufgabe. Sie bietet die neuesten Werke aus allen Gebieten der Literatur.

Krommert

s **Langfinger am Werk.** In einer der letzten Nächte statteten Langfinger dem Landwirt B. in Hinter-Krommert einen nicht gerade erfreulichen Besuch ab. Am folgenden Morgen mußte nämlich der Besitzer den Verlust von etwa 10 bis 15 Hühnern feststellen. Von den Tätern fehlt jegliche Spur.

Borken

Spendung der hl. Firmung im Dekanat Borken.

. i Der Hochw. Herr Weihbischof Dr. Johannes Scheifes trifft am 1. Mai nachmittags in Velen ein. Von dort aus spendet er das Sakrament der hl. Firmung in Velen am 2. Mai, in Reken und Maria Veen am 3. Mai, in Heiden und Klein-Reken am 4. Mai, in Ramsdorf am 5. Mai. Von Borken aus firmt er am 6. Mai in Wesele, am 7. Mai in Burlo, am 8. Mai in Rhedebrügge und nachmittags in Gemen, am 9. Mai in Raesfeld und am 10. Mai in Borken die Knaben und am 11. Mai dortselbst die Mädchen.

Dorsten

D **Die Tür ging auf.** In der Nacht zum Donnerstag ereignete sich an der Ecke Dorstener und Halterner Straße, gegenüber der Tankstelle Gladen in Hervest-Dorsten ein tragischer Unglücksfall, der die Gemeinden Hervest und Holsterhausen in Trauer versetzt. Beim Nehmen der Kurve mit einem Lieferwagen fiel der Bäckermeister und Gastwirt Emil von Scheven, der auf dem Führersitz Platz genommen hatte, durch Oeffnen der Tür plötzlich aus dem fahrenden Kraftwagen auf das Kleinpflaster. Der Wagen, in welchem sich noch einige Personen befanden, wurde sofort zum Halten gebracht. Schwer verletzt und besinnungslos fanden die Insassen des Kraftwagens den Gestürzten etwa ein bis zwei Meter hinter dem Wagen liegend auf der Straße. Er wurde sofort dem Krankenhause in Dorsten zugeführt, woselbst der Bedauernswerte nach etwa einer Stunde an inneren Verletzungen starb.

Turnen / Sport / Spiel

Westdeutscher Spielverband.

F. C. Olympia 1. — V. f. L. Wedau 1.

Durch die Verzichterklärung der Oberhausener Viktoria auf das für den morgigen Sonntag angesetzte Meisterschaftsspiel sind die Grünweißen abermals kampflos zu zwei für sie sehr wichtigen Punkten gekommen. Für die Oberhausener ist in anerkennenswerter Weise der V. f. L. Wedau, einer der prominentesten Vertreter der Gruppe vier der ersten Bezirksklasse, eingesprungen. Wie ihr morgiger Gastgeber so hatten die Wedauer ebenfalls bis weit in die zweite Serie hinein berechtigte Aussichten auf die Erringung der Gruppenmeisterschaft; aber wie alle Mannschaften dieser Gruppe mußten auch sie sich dem ganz überlegenen Können von Union Hamborn beugen, die ja auch inzwischen sich die Meisterschaft gesichert hat. Nicht zuletzt ist das Zurückfallen der Wedauer auf den Umstand zurückzuführen, daß zwei ihrer besten Stürmer zum V. f. B. Speldorf übertraten und nunmehr diesem Verein zu Ansehen verhelfen. Daß aber die Gäste trotzdem den dritten Tabellenplatz hinter Sportfreunde Hamborn behaupten, stellt der Mannschaft das allerbeste Zeugnis aus, und da auch die Olympianer sich in der Spitzengruppe der Tabelle behaupten, ist mit einem interessanten Kräftevergleich zwischen der Gruppe vier und fünf zu rechnen, dessen Besuch man nur empfehlen kann. Anstoß 3,30 Uhr.

Die unteren Mannschaften des Vereins sind alle spielfrei.

*

F. C. Bocholt vorm. 1900 — Westfalia Anholt.

Zum letzten Meisterschaftsspiel auf eigenem Platze stellen sich dem Club am Sonntag die Anholter. Der Papierform nach müßte hier eigentlich für den Gastgeber ein hoher Sieg herausspringen, stehen doch die Anholter an letzter Stelle in der Tabelle. Es darf dem Klub jedoch anheimgestellt werden, das Spiel nur nicht zu leicht zu nehmen, will man nicht eine bittere Ueberraschung erleben. Die Anholter kämpften in diesem Jahre unter sehr unglücklichen Umständen. Die Tabelle gibt ihr Stärkeverhältnis nicht richtig wieder. Zudem werden die Anholter um den Verbleib in der Klasse kämpfen, und es ist Tatsache, daß Mannschaften unter diesen Umständen zu ganz großen Leistungen auflaufen. Der Klub darf andererseits ebenfalls keinen Punkt mehr abgeben, will man nicht noch kurz vor dem Ziele straucheln. Wenn die Mannschaft jedoch mit den Leistungen des vergangenen Sonntags aufwartet, dann sollte es wohl zu einem Siege langen. Es ist jedenfalls mit einem interessanten Spiel zu rechnen, dessen Besuch sich kein Sportler entgehen lassen sollte. Anstoß 3,30 Uhr.

Die Reservemannschaft spielt morgens um 11 Uhr auf dem Platz am Barloer Weg gegen die 1. Mannschaft des T. V. Phönix und dürfte hier an einer Niederlage wohl kaum vorbeikommen.

F. C. Bocholt vorm. 1900, Jugendabteilung.

Die 1. Jugend spielt am Sonntag gegen Phönix erste Jugend auf eigenem Platz. Anstoß 2 Uhr. Aufstellung im Kasten. Begleiter Knipping II.

*

S. V. Biemenhorst.

Die 1. Mannschaft spielt am Sonntag gegen die erste Mannschaft des Spielvereins Werth in Werth. Da die Biemenhorster durch die Spielberechtigung mehrerer Spieler den Kampf in stärkster Aufstellung aufnehmen, werden sie wohl einen Sieg mit nach Hause bringen. Aufstellung der Mannschaft: Theo Beyering, Tenbrink, Rademacher, Bachler, Rich. Beyering, Borfeld, H. Schepers, Pehl, Senteler, Heckers, Kosthorst. Abfahrt um 1,30 Uhr mit dem Rade vom Vereinslokal.

*

Spielverein Lowick 1930.

Am Sonntag erfolgt die Zwischenrunde der Pokalspiele. Die 1. Mannschaft spielt gegen die 1. Mannschaft des Ballspielvereins Haldern auf dem Sportplatz von T. u. B. Bocholt an der alten Aa. Der Papierform nach müßten die Lowicker ihren Gegner niederhalten, falls sie sich von den Gästen nicht das hohe Spiel aufdrängen lassen. Anstoß nachmittags 3 Uhr. — Die 1. Jugend liefert das fällige Rückspiel gegen Chamavia 1. Jugend auf deren Platz. Anstoßzeit und Aufstellung wird im Kasten zum Aushang gebracht.

*

Deutsche Jugendkraft Rhede.

Am Sonntag herrscht auf dem Fußballplatz am Hessischen Jugendheim Hochbetrieb. Die Gäste aus Wesel werden mit ihren drei besten Mannschaften zur Stelle sein, um den Grünweißen aus Rhede den Sieg streitig zu machen. Das erste Spiel ist zwischen den beiden Jugendmannschaften obiger Vereine und beginnt um 11 Uhr. Alsdann folgt um 12,30 Uhr das Hauptspiel des Tages, Bezirksklassenführer — Gaumannschaft. Dieses Spiel wird seine Anziehungskraft nicht verfehlen; denn die Rheder müssen beweisen, daß sie mit Recht die Spitze der Tabelle führen. — Zum Schluß wird um 3 Uhr dann die Reservemannschaft von Blauweiß Wesel gegen die 2. Garnitur von Rhede spielen; auch hier ist mit einem spannenden Kampfe zu rechnen. Am Sonntag muß darum für jeden Sportler von Rhede die Parole lauten: Auf zum Sportplatz am Jugendheim!

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: i. V. Dr. Hoffmann in Dortmund, für das Münsterland Redigier in Münster, für den lokalen Teil: H. Schmitt, für den lokalen Sport: H. Gründt, für den lokalen Anzeigenteil: St. Jlepp, alle in Bocholt. Verlag: J. & B. Temming, Druck: „Ems"-G. m. b. H., Münster i. W.

„Wir waren und sind national".

Die Christlichen Gewerkschaften im neuen Reich.

Schriftleiter Maier spricht vor der Bocholter christlichen Arbeiterschaft. — Die Arbeiterschaft ist zur Mitarbeit bereit.

§ Bocholt, 22. April.

Am Donnerstagabend fand, wie wir bereits gestern kurz berichtet haben, im Arbeiterheim St. Paulus eine Versammlung der christlichen Textilarbeiter in Verbindung mit dem Ortskartell der Christlichen Gewerkschaften statt. Obwohl um die gleiche Stunde das junge katholische Bochalt seinen Missionszug durch die Straßen der Stadt hielt, an dem zahlreiche jugendliche Arbeiter teilnahmen, war der große Saal des Paulusheims fast bis auf den letzten Platz besetzt. Ein Beweis, daß unsere christliche Arbeiterschaft nicht achtlos an dem Geschehen der Zeit vorübergeht, daß sie auch heute noch, wo so mancher die Meinung vertritt, für Gewerkschaften sei im nationalen Staat kein Platz, kein Betätigungsfeld mehr, die christlichen Gewerkschaftler sich zu ihrer Organisation bekennen und ihr die Treue halten.

Als Redner war an Stelle des verhinderten Bezirksleiters Heeke Schriftleiter Otto Maier von der Textilarbeiterzeitung erschienen. Er sprach in etwa anderthalbstündigem Vortrag über das Thema „Die Christlichen Gewerkschaften im neuen Reich". Was dem Kenner der Dinge schon längst bekannt ist, daß nämlich die christlich organisierte Arbeiterschaft von jeher national eingestellt war und dies durch die Tat mehr als einmal bewiesen hat, das wurde durch die Ausführungen des Redners evident bewiesen. Wohltuend war es auch, aus dem Munde des Redners zu hören, daß führende Männer der NSDAP. von der Notwendigeit der Christlichen Gewerkschaften durchaus überzeugt sind. Vielleicht ist es ein Fehler gewesen, daß die christliche Gewerkschaftsbewegung bisher den nationalen Gedanken wenigstens nach außen hin zu wenig betont hat und sie darum hin und wieder mit den Gewerkschaften anderer Richtungen in einen Topf geworfen wurde. Doch Fehler sind dazu da, ausgemerzt zu werden. Und das ist am Donnerstagabend zur Genüge geschehen. Mehr als einmal wurde vom Redner der nationale Charakter der Christlichen Gewerkschaften betont und immer wieder wurde die Bereitschaft zur loyalen Mitarbeit am Neubau der Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung in Deutschland zugesagt. Hoffen wir, daß die Ausführungen des Redners namentlich auch hinsichtlich der NSBO dazu beitragen, daß gewisse Spannungen und Gegensätze, die gerade in den letzten Tagen auch hier in Bocholt innerhalb der Arbeiterschaft aufgetaucht sind, verschwinden, was nicht zuletzt zum Nutzen der gesamten Arbeiterschaft und damit auch des gesamten deutschen Volkes ist.

*

Nach einem Vorspruch und dem von der weiblichen Jugendgruppe angestimmten und von den übrigen jugendlichen Mitgliedern begeistert mitgesungenen Lied „Deutsche Jugend voraus!" eröffnete der Vorsitzende der Ortsgruppe Bocholt des Verbandes christlicher Textilarbeiter, Herr Schmeink, die Versammlung mit Worten herzlicher Begrüßung und erteilte sodann dem Redner das Wort.

Schriftleiter Otto Maier

stellte seinen Ausführungen folgende Leitsätze voran: Es ist nicht charakterlos, in einer Zeitenwende bewußt und würdig neues Werden zu prüfen und zu bejahen dort, wo es bejahenswert ist. Es ist nicht charakterlos, Fehler einzusehen und sich besserem Erkennen zu erschließen; aber es ist charakterlos, seine eigene Tradition zu verraten und zu beschmutzen, eine Gemeinschaft zu verlassen, die man gestern noch bejaht hat, nur weil andere Leute die Macht haben. — Auf unsere Bewegung angewendet heißt das: es ist nicht charakterlos, wenn wird die Dinge so, wie sie heute liegen, klar erkennen und für uns die Konsequenzen daraus ziehen. Und wenn wir dabei zu der Erkenntnis kommen, daß wir vielleicht manches falsch oder nicht ganz klar gesehen haben, weil die Umstände unsern Blick beeinträchtigen mußten, so haben wir daraus die Konsequenzen zu ziehen und uns darauf einzustellen.

Wir haben die Zeit der nationalen Revolution in den vergangenen Wochen erlebt, und der von uns muß die Augen verschlossen haben, der nicht gesehen hat, daß es tatsächlich eine große Bewegung gewesen ist. Die deutsche Demokratie ist wie ein Kartenhaus zusammengebrochen, und keiner der Führer fand sich bereit, sich für diese Demokratie aufzuopfern. Es war beschämend, den Umfall der SPD. zu sehen. Die Leute, die die deutsche Arbeiterschaft vertraten, haben versagt. Wir kommen an dieser Tatsache nicht vorbei. Wer glaubt, die Regierung der nationalen Erhebung könne in den nächsten Jahren an diesem oder jenem Grunde scheitern, dem sage ich:

Wir wollen es nicht hoffen!

Denn wir wissen, was dann kommen müßte, dann kommt das Chaos, der Bolschewismus. Diese Erkenntnis zwingt uns, als richtige deutsche Gewerkschaftler unser Bestes daran zu setzen, daß es gut geht!

Wenn man uns gesagt hat: „Ihr fallt ja um!", dann erkennt man nicht die furchtbar ernste Situation, die kommen muß, wenn die gegenwärtige Bewegung sich nicht durchsetzt. Aus dieser Sorge heraus haben wir die Verantwortung und Verpflichtung, zur Regierung zu stehen. Ob uns das Eine oder Andere nicht paßt, ist nicht ausschlaggebend. **Heute muß für uns bestimmend sein die Sorge um die deutsche Arbeiterschaft und die Zukunft des deutschen Volkes.**

Es wäre eine Utopie zu glauben, man könne sich gegen die nationale Bewegung stellen. Wir christlichen Gewerkschaftler haben wahrhaftig keinen Grund, gegen gutes nationales Wollen in Deutschland zu stehen.

Wir sind national seiat ehedem, längst ehe andere es waren.

Es ist nicht von ungefähr, daß auf der kürzlich in Dresden stattgefundenen Tagung ein Staatsvertreter klar und deutlich erklärte: „Die christlich-nationale Arbeiterbewegung ist ja der Vorkämpfer der nationalen Bewegung in Deutschland gewesen". **Wir sind die Hüter des Nationalen in der deutschen Arbeiterschaft gewesen. 1918 waren wir es, die gegen den Bolschewismus in Deutschland standen. Wieviele Zehntausende christlicher Gewerkschatler haben Lohn und Arbeitsplatz verloren, weil damals sozialistische Arbeitervertreter nicht duldeten, daß christliche Gewerkschaftler beschäftigt wurden! Und müssen wir daran erinnern, daß christlich-nationale Gewerkschaftler es waren, die Ostern 1923 von französischen Kugeln zusammengeschossen wurden, weil sie sich zu Deutschland und zur Freiheit des Rheins und der Ruhr bekannten?! Wir also haben fürwahr keinen Grund, uns gegen gesundes nationales Streben und Wollen in Deutschland zu stemmen.**

Die Regierung will national und sozial sein. Wir freuen uns über diese Erklärung und über jede Maßnahme, die geeignet ist, diese Erklärung zu bestätigen. Die ganze deutsche Arbeiterschaft schaut heute auf die Regierung und wartet auf die Bekanntgabe der nationalen und sozialen Ziele Hitlers. Das ganze Volk kann sich nichts Besseres versprechen, als daß diese Ziele erfüllt werden mögen.

Die christliche Arbeiterschaft ist der Kern und die Elite der deutschen Arbeiterschaft; sie hat in der gegenwärtigen Zeit eine große Aufgabe am sozialen Neubau, der geschehen soll, zu erfüllen.

Eine berufsständische Neuordnung, die angekündigt ist, entspricht auch unserm Ziel. Die Hauptsache ist, daß dieses Ziel erreicht wird, daß der Arbeiter Arbeit, Brot und Lohn, Ehre und soziale Anerkennung findet. Der Weg ist nicht ausschlaggebend, das Ziel entscheidet.

Unser Handeln ist klar und eindeutig. Ueberall, wo dieRegierung um das Wohl des Volkes bemüht ist, sind wir bereit zur Mitarbeit. Wir bejahen das Gute, das wir an dieser Entwicklung sehen. Wir sehen ein ehrliches soziales Wollen, das sich durchsetzt. Wo aber Licht ist, da ist natürlich auch Schatten. Und wenn man hie und da über die gegebenen Grenzen hinausgeht, so ist das nicht schlimm. Vorausgesetzt, daß dadurch nicht die Interessen des Volkes und die deutsche Arbeiterschaft geschädigt werden. — Der Redner ging hier auf

die Absetzung von Betriebsräten

ein, die in den letzten Tagen auch in Bocholt in verschiedenen Betrieben erfolgt ist. Er erklärte, man könne nichts dagegen haben, daß staats- und wirtschaftsfeindliche Betriebsräte ausgemerzt würden. Man müsse auch verstehen, daß in einem nationalen Staat keine marxistischen Betriebsräte mehr möglich seien. Bedauerlich sei nur, daß bei dem Eifer, mit dem man vorgehe, auch manches Gute überrannt werde und die Arbeiterschaft in ein bedenkliches Risiko gebracht werde.

Die gegenwärtige Rechtslage sei so, daß nur ordnungsmäßig gewählte Betriebsvertreter gesetzlich anerkannt seien und nur diejenigen kommissarischen Betriebsvertreter rechtsgültig handeln könnten, die vom Regierungspräsidenten anerkannt und bestätigt seien.

Der Redner fuhr fort: Wir sehen in der Absetzung von Betriebsräten die Gefahr, daß die Arbeiterschaft ihres Rechtsschutzes nach dem Betriebsrätegesetz verlustig geht. Wir wünschen, daß gewisse Uebergriffe unterbunden werden, weil mancher Arbeiter dadurch rechtsgeschädigt werden kann. Deshalb muß von uns darauf gedrungen werden, daß der normale Rechtszustand wiederhergestellt wird. Erfreulicherweise hat bereits die Reichsbahn in dieser Angelegenheit die Feststellung getroffen, daß die kommissarischen Betriebsratsvertreter nicht als gesetzliche Vertreter anerkannt werden. Auch hat der Arbeitgeberverband für die westfälische Textilindustrie jeden Uebergriff auf die gesetzlich gewählte Betriebsvertretung als unzulässig verurteilt; er hat ausdrücklich erklärt, daß er nur die gesetzlich gewählten Betriebsvertreter anerkennt. — Unsere Bewegung ist nicht abhängig von den Betriebsräten; sie kann ihre Aufgabe auch erfüllen, wenn es keine Betriebsräte gibt. Wir möchten jedoch wünschen, daß durch solche zu stürmische Maßnahmen das Betriebsrätegesetz nicht etwa gefährdet wird.

Ausschlaggebend muß für uns das soziale Wollen der Regierung sein. Sie hat klar und eindeutig erklärt, daß sie die sozialen Belange der deutschen Arbeiterschaft beachten und fördern und dazu beitragen will, daß die Lage der deutschen Arbeiterschaft gebessert wird.

Am 1. Mai wird der Reichspräsident eine soziale Botschaft erlassen, der Reichskanzler wird den ersten Teil seines Wirtschaftsprogramms verkünden und über die Ehre der deutschen Arbeit sprechen. Wir begrüßen das. Und Vizekanzler von Papen hat vor wenigen Wochen auf Kundgebungen in Breslau und Mülheim erklärt, daß die Regierung nicht daran denke, die Rechte der Arbeiterschaft zu schmälern. Er sagte wörtlich: „Die Entwicklung muß dazu führen, daß die Gewerkschaften als Eckpfeiler in den Neubau des deutschen Staats- und Gesellschaftslebens eingefügt werden". Wenn das geschieht, dann bedeutet das Einbau der Gewerkschaften in die neue berufsständische Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. Dieser Neubau ist nur möglich durch organische Fortentwicklung der berufsständischen Gruppen, die bereits da sind. Für die Arbeiterschaft ist das unsere Gewerkschaftsbewegung. Sie ist viel mehr als Rechtsschutz- oder Lohnmaschine, als nur ein Tarifsvertragsinstitut; sie ist — das haben wir immer gesagt — für uns

Standes- und Lebensgemeinschaft,

die man einfügen muß in den Neubau, wenn man nicht auf die wertvollsten Kräfte verzichten will. **Die Gewerkschaften sind auch im neuen Reich eine Notwendigkeit. Das wird auch klar und eindeutig von der Führung der NSBO anerkannt. Wir haben gegen die politische Funktion der NSBO, die darin besteht, den Marxismus zu bekehren, nichts einzuwenden. Bei uns ist kein Marxismus, wir stehen bewußt auf dem Boden des Staates. Bei der NSBO liegt die Aufgabe, aus Marxisten, Kommunisten und Sozialisten nationale Menschen zu machen, und wir haben die Aufgabe, die sozialen Interessen der Arbeiterschaft wahrzunehmen und die Solidarität zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber herzustellen. Wir freuen uns über die Anerkennung führender Männer der NSDAP und der NSBO, die da sagten, daß**

die Christlichen Gewerkschaften notwendig sind.

Darum glauben wir, es müßte zu einer klaren Trennung der beiderseitigen Aufgaben kommen. Die NSBO muß ihre politische Aufgabe erfüllen, ohne daß die sozialen Belange der Arbeiterschaft beeinträchtigt werden. Unsere Aufgabe ist von zukunftragender Bedeutung.

Der Redner schloß mit den Worten: **Wir christlich-nationalen Gewerkschaftler wissen, was Ueberzeugungstreue heißt. Wir stehen bereit zum sozialen Aufbau und treten ein für die sozialen Rechte der Arbeiterschaft, wir sind bereit, uns einzusetzen für das Wohl und die soziale Zukunft des ganzen deutschen Volkes.**

Mit stürmischem Beifall belohnte die Versammlung die Ausführungen des Redners. Nach kurzen Dankesworten des Gewerkschaftssekretärs Kriege setzte eine sehr lebhafte Aussprache ein, in der die Absetzung von Betriebsratsmitgliedern eingehend zur Sprache kam. Die Versammlung fand ihr Ende mit einem zündenden Schlußwort des Schriftleiters Maier, der noch einmal die Anwesenden aufforderte, treu zusammenzustehen und weiterhin für die christlich-nationale Arbeiterbewegung zu arbeiten.

Gottesdienstordnung

für die Woche vom 23. bis 29. April 1933.

St. Georg.

Beginn der hl. Mission für die Frauen und Jungfrauen. Hl. Messen sind: 6, 6.45, 7.30, 8.30, 9.30 und 11 Uhr. In jeder hl. Messe ist eine kurze Einleitungspredigt für die Frauen und Jungfrauen. In der hl. Messe um 8,30 Uhr ist gem. hl. Missionskommunion der Kinder. Nachmittags 2,30 Uhr ist Schlußfeier der Kindermission. 5 Uhr ist die erste Predigt für die Frauen und Jungfrauen. — In der Woche sind die Predigten um 6 und 9 Uhr; 4 Uhr nachmittags und abends um 8 Uhr. Die erste hl. Messe ist an den Werktagen 5.30, dann 7, 7.30, 8 und 8,30 Uhr. Vor der Nachmittags- und Abendpredigt wird der Rosenkranz gebetet. — Vor den Predigten findet eine Kollekte statt für die Unkosten der Mission, ebenso an den Sonntagen während der Mission.

St. Josef.

Hl. Mission. 6 und 7 Uhr hl. Messen mit Ansprache. 7,30 und 8 Uhr hl. Messen mit gem. hl. Kommunion der Schulkinder (7,30 Uhr der Josefsschule, 8 Uhr des Fildeken und der Bauerschaftskinder). 9,15 Uhr Hochamt mit feierlicher Eröffnung der Mission. 10,30 Uhr letzte hl. Messe mit Ansprache. Nachmittags 2 Uhr Schlußfeier der Kindermission. 5 Uhr Predigt für die Frauen und Jungfrauen. — In der Woche: Für die Frauen und Jungfrauen 6 Uhr Predigt (vorher und nachher eine hl. Messe). 1/49 Uhr ist Predigt (im Anschluß an die letzte hl. Messe). Nachmittags 4 Uhr Predigt (vorher Rosenkranzgebet). 8 Uhr Predigt (vorher Rosenkranzgebet).

Liebfrauen.

Die hl. Messen beginnen 6.30, 7.30, 8.30, 9,30 (Hochamt und 11 Uhr. Nachmittags 2,30 Uhr ist Schlußvortrag für die Kinder. (Schluß der Kindermission). Die Kinder haben morgens 8,30 Uhr ihre Missionskommunion. 9,30 und 11 Uhr sind Predigten für die Missionsvorbereitung. Nachmittags 5 Uhr ist die erste Predigt für die Frauen und Jungfrauen. — Im Laufe der Woche sind die hl. Messen 5.30, 7, 7.30, 8, 8.30 Uhr. Predigten sind vormittags 6 und 9 Uhr im Anschluß an die hl. Messen 5,30 und 8,30 Uhr. Nachmittags sind die Predigten 4 und 8 Uhr, vorher Rosenkranz. — Die gemeinsame Kommunion der Frauen ist nicht am 23. April, sondern am 30. April. Näheres wird in der Mission von der Kanzel bekanntgegeben. — Vor allen Predigten wird bei den Gläubigen gesammelt für die Unkosten der Mission, ebenso bei den hl. Messen an den Sonntagen während der Mission. Also am 23. und 30. April und am 7. Mai.

St. Klara.

7Uhr hl. Messe und 8,30 Uhr deutsche Singmesse. Abends 6 Uhr Andacht. Nach der Andacht bleibt das Allerheiligste ausgesetzt für die nächtliche Anbetung. — Montagmorgen 6,30 Uhr Schluß derselben mit sakramentalem Segen. — Dienstag (25. April), abends 6 Uhr Antoniusandacht.

St. Agnes-Hospital.

7 Uhr hl. Messe. Nachmittags 5,30 Uhr Andacht.

Hl. Kreuz.

Hl. Messen sind: 6.30, 7.30, 8.30 mit Kommunionfeier der Kinder, 10 Uhr. In den Messen um 7,30 und 10 Uhr ist Einleitungspredigt für Frauen und Jungfrauen. Nachmittags 2,30 Uhr Andacht. — Die Missionsordnung wird am Sonntag bekanntgegeben.

Spork.

7 Uhr Frühmesse. 9,30 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2,30 Uhr Andacht. Es ist ein Pater zur Vertretung da.

Anholt.

6,30 und 8 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 2,30 Uhr Andacht. 4 Uhr Versammlung der Frauen und Mütter mit Ansprache.

Dingden.

6,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion des Müttervereins. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Außenschulen. 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2,30 Uhr Andacht. 3,30 Uhr Andacht und Predigt für den Mütterverein.

Rhede.

6 Uhr hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion d Gesellenvereins. 9 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 14,30 Uhr Andacht.

Kapelle in Krechting:

7 und 9,30 Uhr hl. Messe und Predigt.

Suderwick.

5,30 Uhr hl. Messe. 7,45 Uhr Abholen der Kinder von der Schule, Erneuerung des Taufgelübdes, hl. Messe mit Kommunionfeier. Nachmittags 3 Uhr Dankandacht.

Ringenberg.

6 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Kommunion der Erstkommunikanten. Vorher feierliche Einholung der Kinder und Erneuerung des Taufgelübdes. Nach der hl. Messe Ansprache und sakramentaler Segen. Nachmittags 3 Uhr Dankfagungsandacht.

Hamminkeln.

6 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und Erstkommunion der Kinder. 15 Uhr Dankandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. — An den Wochentagen abends 8 Uhr Abendgebet. — Dienstagabend 8,30 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Für die uns beim Hinscheiden unseres Vaters, des (3064

Polizeisergeanten i. R.

Bernhard Büdding

erwiesene Teilnahme sprechen wir allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Büdding, Holtwick.

Bekanntmachung

Die Stadthauptkasse ist Samstags für den Verkehr mit dem Publikum nur bis 12 Uhr geöffnet. (3058

Bocholt, den 21. April 1933.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle fällt am Mittwoch, dem 26. April ds. Js. aus. Die nächste Sprechstunde findet am 3. Mai ds. Js., nachmittags 2,30 Uhr, in der Schule an der Wesemannstraße statt. (3056

Bocholt, den 20. April 1933.

Der Oberbürgermeister.

Im Handelsregister Abt. B Nr. 60 ist am 21. 4. 1933 bei der Firma **Ländl. Centralkasse Bocholt G. m. b. H., Bocholt,** eingetragen: Zu weiteren Geschäftsführern sind bestellt: Josef Kürten in Münster i. W., Wilhelm Poese daselbst. Jeder Geschäftsführer ist zur alleinigen Vertretung befugt. (3072

Das Amtsgericht Bocholt.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Hundesteuermarken für das Steuerjahr 1933 erfolgt am Montag, dem 24., und Dienstag, dem 25. April 1933, im Verwaltungsgebäude — Eingang Realschulstraße, Zimmer Nr. 6 — während der Dienstzeit von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18,30 Uhr, und zwar für die Hundehalter mit den Anfangsbuchstaben: (3059

A—H am Montag, dem 24. April vormittags,
J—Q am Montag, dem 24. April nachm.,
R—Z am Dienstag, dem 25. April vormittags.

Die Termine sind genau innezuhalten. Für die neuen Marken ist eine Gebühr von 10 ₰ zu entrichten. Beim Empfang der neuen Marken sind die alten abzuliefern.

Hunde, die nach den Ausgabetagen ohne gültige Hundesteuermarke angetroffen werden, können eingefangen und bei Nichtermittlung des Besitzers getötet werden. Hundebesitzer, die ihre Hunde nicht rechtzeitig und richtig zur Hundesteuer anmelden, werden bestraft, daneben erfolgt Nachveranlagung der Steuer.

Die Polizeibeamten sind erneut angewiesen, jeden Fall von Zuwiderhandlungen gegen die Hundesteuerverordnung zur Anzeige zu bringen und laufend Revisionen nach unversteuerten Hunden abzuhalten.

Bocholt, den 20. April 1933.

Der Oberbürgermeister.

Im 25. April 1933, 10.30 Uhr, findet an Gerichtsstelle (Zimmer Nr. 6) die Versteigerung des dem Installateur Ferdinand Wolf zu Bocholt gehörigen Grundbesitzes statt.

Bocholt, den 10. April 1933. (3055

Preuß. Amtsgericht.

HEMDEN

Bekanntmachung

Das Preußische Hochbauamt II zu Münster hat Ansiedlungen auf dem außerhalb einer im Zusammenhang gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Hemden belegenen Grundstück — Flur H, Parzelle 403/141 — der Katastergemeinde Hemden vorgenommen. (3061

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 25 August 1876 / 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei der Genehmigungsbehörde, dem Kreisausschuß Borken Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Hemden, den 21. April 1933.

Der Gemeindevorsteher: Ostendorp.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 23. April 1933:

Dr. Prenger : Dr. Weglau

Sonntagsdienst

der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz

Sonntag, den 23. April 1933:

Wiese, Wilhelm, Nordwall 6,
Willemsen, Johann, Kampstr. 9.

MILLINGEN

Bekanntmachung

Am Mittwoch, dem 26. April 1933, nachmittags 1,30 Uhr, findet bei dem Gasthof Meyboom in Empel die diesjährige Zuchttier-, Eber- und Ziegenbocktörung statt.

Die Tierbesitzer werden gebeten, gutes Material zu diesem Termin zu entsenden und sich rege zu beteiligen.

Millingen, den 20. April 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Opdemom.

Verschleimung
Husten Asthma
Nach wenigen Tagen von heftigem Husten geheilt. H. Müller, Barmen.
Das Beste, was ich in meinen 62 Jahren brauchte. Fr. Ostrowski.
Nach 8 Tagen waren Schmerzen und Heiserkeit vollständig verschwunden. Fr. Dr. Wages.
War mit der 1. Flasche sehr zufrieden. Fr. Direktor R.
Laut vielen ärztlichen Gutachten hilft sofort unter Garantie Husta-Glycin,
Flasche 1.— und 1.65. Erhältlich:
Drogerie Feldmann
Neustraße 13. Telefon 2241.

KYFFHÄUSER TECHNIKUM
FÜR INGENIEURE U. WERKMEISTER
BAD FRANKENHAUSEN

OPEL
RÄDER
Alle verchromt!
„DOPPEL-STABIL" RAHMEN
Luxus Räder komplett ausgestattet!
von RM 52.50 an.
Johann Telake,
Ostwall Münsterstraße.
W. van Oepen,
Ravardistraße.

Der erste Kulturtag des Deutschen Sängerbundes.

27. Deutscher Sängertag.

TU **Dortmund**, 21. April.

Die Eröffnung des 27. ordentlichen deutschen Sängertages in Dortmund im feierlich mit Grün, mit schwarz-weiß-roten und Hakenkreuzfahnen geschmückten Goldsaal der Westfalenhalle nahm der stellvertretende Bundesvorsitzende des Deutschen Sängerbundes (DSB), Rektor G. Brauner-Berlin vor. Er machte einige grundsätzliche Ausführungen über die Aufgabe des DSB im Deutschland der nationalen Erhebung, das die deutschen Sänger begeistert bejahen im Sinne einer positiven Förderung der deutschen Kulturbestrebungen durch das deutsche Lied. Er grüßte die deutschen Sangesbrüder in Deutsch-Oesterreich, in den außerdeutschen und abgetrennten Gebieten als Pioniere auf vorgeschobenem Posten des deutschen Volkstums. Er hieß alle Teilnehmer der Tagung aus den fernsten und näheren Gebieten des Vaterlandes herzlich willkommen, besonders den Dortmunder Kunstkommissar Goldmann, und schloß mit einem Heil auf Deutschland und seine Führer, das begeistert von der Versammlung aufgegriffen wurde, die dann stehend das Deutschlandlied sang. Kommissar Goldmann begrüßte die Gäste aus Nah und Fern namens des Staatskommissars, der Stadt Dortmund und ihrer Bevölkerung, worauf die Versammlung zwei Huldigungstelegramme abzusenden beschloß. Dem allverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg entbot der DSB ehrerbietigsten Gruß und gelobte tatkräftige Mitarbeit an der inneren Einigung des deutschen Volkes und seiner Durchdringung mit nationalem Geiste. Dem Reichskanzler Adolf Hitler, dem das Bundespräsidium bereits gestern ein Glückwunschtelegramm anläßlich seines 44. Geburtstages übersandt hatte, wurde heute in einem Telegramm des Sängertages vom DSB, der 16 000 Vereine umfaßt, zum Ausdruck gebracht, daß der DSB der nationalen Reichsregierung ein treuer Helfer beim völkischen Wiederaufbau durch die werbende Kraft des deutschen Liedes sein wolle.

Der Kranzhoffsche Quartettverein grüßte die Tagung mit dem deutschen Sängergruß und dem Liede „Deutschland, du darfst nicht untergehen". — Dann sprach Dr. h. c. Hans Bongard-Saarbrücken über die kulturpolitische Lage im Saargebiet. Ausgehend von der Geschichte des Saargebiets und den wechselvollen Schicksalen der deutschen Westmark überhaupt (die stets französisches Interessengebiet war), vom Mittelalter bis zum Versailler Friedensvertrag, der das Saargebiet seit 15 Jahren vom deutschen Mutterlande abgetrennt hat, schilderte der Vortragende die gegenwärtige Situation. Es wehe ein scharfer Wind dort. Politisch und wirtschaftlich sei das Saarland völlig von Frankreich abhängig, das sich die Annexion des Saargebiets zum Ziel gesetzt habe. Die Regierung bestehe aus fünf Mitgliedern, von denen keiner ein Saarländer sei. Die wichtigsten Posten habe Frankreich inne, der Präsident war früher ein Kanadier, sei heute ein Engländer. In kulturpolitischer Hinsicht sei die Eroberung des Saargebiets durch Frankreich nicht geglückt. Von Paris aus veranstaltete Konzerte und Ausstellungen wurden von der deutschen Bevölkerung konsequent gemieden. Mit größter Besorgnis sehe die deutsche Bevölkerung die Entwicklung des Lichtbildwesens, nachdem die Einfuhr deutscher Tonfilmmaschinen, Tonfilmen und Schallplatten kontingentiert und abgedrosselt sei. Das Schulwesen werde von den Franzosen entscheidend beeinflußt. Durch Vergünstigungen und Belohnungen werden die Eltern veranlaßt, ihre Kinder in die französischen Schulen zu schicken. Die Deutschen aber blieben nicht müßig. Sie bildeten eine Lichtbild- und Filmgemeinschaft, gründeten deutsche Bühnenvereine, schufen in Saarbrücken ein gutes Theater und Orchester mit 56 Musikern, — die Sinfoniekonzerte haben 1405 Abonnenten, mehr als in jeder anderen deutschen Stadt. Eine bedeutende Rolle spiele in diesem kulturellen Kampf um Deutschtum und Volksgemeinschaft der Saar-Sängerbund. Die Deutschen im Saargebiet seien wachsam auf ihrem Vorposten, aber die Abstimmung werde nicht über das Schicksal des Saargebiets entscheiden, diese Entscheidung falle am grünen Tisch in Genf. Wie im Saargebiet, müsse auch im Reich der Gedanke sich durchsetzen, daß es zur Erfassung weitester Volkskreise kein besseres Mittel gebe, als das die Seele erhebende deutsche Lied, als Chorgesang und besonders Männerchorgesang.

Ueber „Lehrgangsarbeit im DSB für die musikalischen und verwaltungstechnischen Führer" sprach Dr. Heinrich Langemann-Hannover. Der DSB brauche keine „Funktionäre", er brauche „Führer" mit harten Köpfen und zielbewußtem Wollen. (Starker Beifall.) Die Chormeisterlehrgänge in Berlin sollen vom DSB in eigene Regie übernommen werden, neben allgemeinen Lehrgängen sind weitere Kurse vorgesehen für Bundes-, Gau-, Bezirks- und Vereinsführer, für Schriftführer, Kassenführer und Pressewarte. Wie solche Lehrgangsarbeit praktisch aussehen müßte, erläuterte der Vortragende an Hand eines ausführlichen Planes für allgemeine Referate für alle Lehrgänge und spezielle Referate für die einzelnen Kursusarten. Die Dauer der Kurse soll jeweils eine Woche im allgemeinen nicht überschreiten. Das tragende Moment solle nicht beim Referenten, sondern beim Kursusteilnehmer liegen. Auch über die Finanzierung gab der Vortragende Auskunft. Dem DSB stehen dafür 6 000 Mark zur Verfügung, das dazu Fehlende sollen die dem DSB angeschlossenen Bünde nach ihren Kräften bereitstellen.

Das letzte Referat des ersten Tagungsvormittags hatte Staatskapellmeister Dr. h. c. Robert Laugs-Kassel. Sein Thema lautete „Musikalische Zeitfragen im DSB". Den beiden letzten Vorträgen schloß sich eine ausgiebige Aussprache an. Der Nachmittag des ersten Tages, der als „Kulturtag des DSB in Dortmund" veranstaltet wurde, bringt ein Kammerchorkonzert im Goldsaal und der Abend ein großes Festkonzert am Fredenbaum. Die Verhandlungen des 27. Sängertages des DSB werden Samstag früh fortgesetzt.

★

Kammerkonzert des Dortmunder Kulturtages.

Die Anregung, den Kulturtag mit Konzerten zu umranken, welche die wertvolle zeitgenössische Literatur in einer künstlerischen Ausführung vermitteln, ist in Dortmund mustergültig verwirklicht worden. Schon immer haben sich der Galle'sche und der Kranzhoff'sche Quartettverein für die madrigalisch gearbeitete Chorlyrik eingesetzt; diesmal teilten sie sich in die Chöre Otto Jochums aus dem preisgekrönten opus 34. Jochum, eine der stärksten Hoffnungen des neueren Chorschaffens hat diese alten Weisen in ein von erlesener polyphoner Stimmführung geziertes Gewand gebracht und mit einem dem Charakter und der Stimmung des Liedes nachgehenden Stilgefühl einen edel klingenden Satz geschrieben. Der Dortmunder Quartettverein brachte die innigen Volksweisen in warmer Einfühlung und musikalischer Durcharbeitung, der die stimmliche Wiedergabe wegen der zu spröden Tenöre nicht ganz entsprach. Ausgeglichener sang der von Jakob Kranzhoff geführte Quartettverein, er hatte namentlich in so zarten Stücken wie „Die Linde im Himmelreich" und in dem mit lockerer und gleichmäßig klangvoller Tongebung gesungenen „Weile Rose Blümelein" die wärmere Färbung. Auf Deutlichkeit der Konsonanten müßte noch mehr geachtet werden, besonders in dem humorvoll, lebendig vorgetragenen Reiselied des Handwerksburschen.

Mit „fünf Mädchenliedern" von dem in der alten Madrigalliteratur gut beheimateten Karl Gerstberger, dessen Stimmführung allerhand interessante harmonische Momente bewirkt, stellte der von Hermann Dettinger geleitete Frauenchor sein Musikalität erneut unter Beweis. Die ausgezeichnete Disziplin des Chores verband sich mit der Durchsichtigkeit der Stimmführung, die vom Dirigenten sensibel abgehorcht war. Der Sopran hatte etliche Tiefschwankungen zu verzeichnen, auch nicht ganz gelockerte Töne in der Höhenlage, überhaupt klang er stellenweise etwas flach im Gegensatz zu dem tonlich gleichmäßig durchgearbeiteten Alt. Besonders fesselten „Die widerspenstige Braut" mit dem leichten staccato, das sehr zart gesungene „Der frühe Morgen" mit dem fein ausgesponnenen schwermütigen Schluß, die in der kanonischen Führung sehr klare „traurig prächtige Braut" und das entzückend vorgetragene Kinderliedchen „Sonne scheine". In den beiden Chören von W. Berger, die eine geistvolle Begleitung (übrigens sauber gespielt) aufweisen, wurde die Schattierung textempfindlich beobachtet. Namentlich der schöne weiche Ausklang des Gretchentextes „Dämm'rung senkte sich von oben" und das bewegte „Schaukelte ein Baum aus holdem Munde" zeugten für die Kultur des Frauenchors, der wie die beiden Quartettvereine mit starkem Beifall bedacht wurde.

Indessen war die eigentliche Sensation des Konzertes der Kasseler a-capella-Chor unter Dr. Robert Laugs. Diesen Chor hat Laugs, einer von den wenigen Orchesterdirigenten, die zugleich bedeutende Chorleiter sind, zu einem ungemein feinen Klangkörper gemacht, dem er alles zumuten kann, was der neuere Kammerchor an Satztechnik und Farbwerten aufzuweisen hat. Vor allem hat er einen schmelzenden Sopran von einem Edelklang, der mit dem warmen Alt zu satter Resonanz verschmilzt, ferner weiche Tenöre. Die Sauberkeit der Intonation war, von kleinen Schwankungen abgesehen, schlackenrein. In den nahnisierenden Chören von Armin Knab, in denen Einzelheiten wie in der zweiten Strophe von „Ich hör dich noch nicht" fesselten, in der suggestiven Stimmungsfärbung „Ich höre Hörner blasen" mit dem hingeflüsterten piano, dem duftig gesungenen Schlaflied, den mystischen Stücken, lag vollendete Durcharbeitung jeder Stimme, ebenso in dem tiefen Crucifixus von S. Kuhn, zwei mehr homöphon gesetzten, apart harmonisierten Chören des Siegener Wilhelm Nelz, dem wundervoll ausgedeuteten „Im Himmelreich" von Reger (warum die Wiederholung in Brummstimmen?), zwei stimmungsvollen Chören von Franz Philipp, dem zarten „Frühherbst" von Lubrich, dem interessanten „Mövenlied" von Erdlen und den heiteren Weisen von Perleberg, S. Ochs und Moldenhauers. Unmöglich, alle Schönheiten dieser 23 Chöre aufzuzählen! Welche Konzentration, welche physische Anspannung, dieses Riesenprogramm pausenlos hintereinander zu singen! Meister Laugs, mit seinen Getreuen stürmisch bejubelt, brachte als Zugabe „Die Wacht am Rhein". Dr. Z.

Sommerurlaubskarten schon am 29. April.

Die v— 20 v. H. verbilligten Sommerurlaubskarten gibt die Reichsbahn bereits mit Wirkung vom 29. April aus. Da der 30. April auf einen Sonntag fällt und der 1. Mai gesetzlicher Feiertag ist, ist somit also schon Gelegenheit gegeben, am Samstag vor diesen Feiertagen eine verbilligte Urlaubsreise anzutreten.

Ausstellung des „Heiligen Rockes" in Trier.

Reichsbahn für den stärksten Verkehr gerüstet. — Große Fahrpreisermäßigung.

In diesem Jahre wird das schöne Trier im Moseltal, die älteste Stadt Deutschlands, das Ziel von Millionen sein. Ein säkulares Ereignis von ganz besonderer Bedeutung rechtfertigt diese Erwartung. In der Zeit vom 23. Juli bis 10. September 1933 wird der im Trierer Dom aufbewahrte Heilige Rock gezeigt, der zuletzt im Jahre 1891 öffentlich ausgestellt wurde und rund 2 Millionen Menschen nach Trier führte.

Für den zu erwartenden großen Strom von Pilgern stellt die Reichsbahn ihren leistungsfähigen Apparat zur Verfügung. Sie hat sich hierbei zur Aufgabe gestellt, durch bestmögliche und billige Beförderung den allerweitesten Kreisen die erwünschte Heiligtumsfahrt nach Trier zu ermöglichen.

Bei Hin- und Rückfahrt mit schnellfahrenden zuschlagsfreien Sonderzügen, bei deren Benutzung der Charakter einer Wallfahrt am besten gewahrt wird und auch die Festlegung einer bestimmten Zeit für den Besuch gewährleistet werden kann, wird eine Fahrpreisermäßigung von 60 Prozent gewährt. Pilger, die noch länger in Trier bleiben oder die Rückfahrt irgendwo sonst unterbrechen wollen, können durch Lösung einer Zusatzkarte zu angemessenem Preise die Berechtigung erwerben, anstatt mit dem Sonderzuge mit Zügen des gewöhnlichen Verkehrs zurückzufahren. Diese Karten können jedoch nur in beschränktem Umfange ausgegeben werden; bei Benutzung von Eil- und Schnellzügen müssen die tarifmäßigen Zuschläge entrichtet werden.

Für Prozessionen, die in einer Richtung zu Fuß wallfahren, also die Eisenbahn nur in einer Richtung benutzen, werden Sonderzüge mit 50 Prozent Ermäßigung eingelegt.

Daneben geben alle Reichsbahnstationen für Einzelreisen Pilgerrückfahrkarten 2. und 3. Klasse mit 40 Prozent Ermäßigung aus.

Die Sonderzüge werden auf den Trierer Bahnhöfen, die den natürlichen Ausgangspunkt für die geschlossenen Prozessionen zum Dom bilden, von der Wallfahrtsleitung in Empfang genommen und besonders betreut, eine Annehmlichkeit, die sich den mit anderen Verkehrsmitteln ankommenden Wallfahrern nicht bietet, da die Aussteige- und Parkplätze vor der Stadt liegen. Im übrigen erteilt die Reichsbahndirektion über alle Fragen bereitwilligst Auskunft.

Getreu ihren Grundsätzen: „Schnell, pünktlich, sicher, bequem und billig" wird die Reichsbahn nichts unterlassen, was die glatte Abwickelung des gewaltigen Verkehrs sicherstellen kann. Zu diesem Zweck werden auch eine Reihe bemerkenswerter baulicher Veränderungen vorgenommen, an deren Fertigstellung mit Hochdruck gearbeitet wird. Im Innern des Empfangsgebäudes des Trierer Hauptbahnhofes gehen große Umbauarbeiten vor sich, die nur durch geringe Außenanbauten ergänzt werden, um das äußere Bild des Empfangsgebäudes mit seiner stattlichen Werksteinfassade nicht zu sehr zu beeinträchtigen. Auf den Vorplätzen der Trierer Bahnhöfe, Hauptbahnhof, West und Süd, werden zur Entlastung der Empfangsgebäude besondere Bauten errichtet mit mehreren Fahrkarten- und Auskunftsschaltern.

Die Stadt Trier selbst trifft die großzügigsten Vorbereitungen, um allen Wallfahrern den Aufenthalt in der altehrwürdigen Moselstadt so interessant wie möglich und die Heiligtumfahrt dadurch zu einem einzigartigen unvergeßlichen Erlebnis zu machen.

★

Geschlossene Exerzitien

im St.-Gudulakloster der Steyler Missionsschwestern in Rhede, Kreis Borken, finden wie folgt statt: 25.—29. April für Witwen und alleinstehende Damen; 6.—7. Mai für Jungfrauen (Einkehrtag); 8.—12. Mai für Jungfrauen, Marienverehrerinnen; 15.—19. Mai für Frauen; 19.—24. Juni für Herz-Jesu-Verehrerinnen, nur Jungfrauen, die es bleiben wollen (5tägig); 24.—25. Juni für Frauen (Einkehrtag); 3.—7. Juli für Frauen; 10.—14. Juli für Herz-Jesu-Verehrerinnen, nur für Jungfrauen unter 30 Jahren; 17.—21. Juli für Damen gebildeter Stände. — Die hl. Uebungen beginnen jedesmal am Abend des erstgenannten Tages gegen 18,30 Uhr und schließen am Morgen des letztgenannten Tages um 8,30 Uhr. — Anmeldungen, denen wir Rückporto beizufügen bitten, woll man richten an das St.-Gudulo-Kloster in Rhede, Kreis Borken (Westf.). Wegen seiner gesunden, ruhigen Lage ist das Exerzitienhaus auch sehr geeignet, Damen einen angenehmen Erholungsurlaub zu bieten.

Feierliche Gottesdienste am 1. Mai.

W **Trier**, 21. April. Das bischöfliche Generalvikariat hat angeordnet, daß am 1. Mai, dem Nationalfeiertag der deutschen Arbeit, in den katholischen Kirchen ein feierliches Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten gehalten wird. Gott möge, wie es in der Anordnung heißt, dem deutschen Vaterlande Schutz und Segen für das gesamte Volk und Linderung der Arbeitsnot schenken.

Pfadfinder aus England in München.



Bei der Kranzniederlegung vor dem Kriegerehrenmal.

In Stoffschuh und Holzpantinen.

Frauen im Tessin.

Frauen von heute und Frauen von einst . . . bei uns Europäern gab es immer diese Unterscheidung. Es gibt aber Länder und Epochen, in denen das Einst und Heute ganz besonders kraß in Erscheinung tritt. Das ist im Tessin der Fall.

Die Taille ist vorn zugeknöpft und oben am Hals mit einer niederen Biese geschlossen, die Aermel lang und glatt anliegend. Um den Kopf schlingen sie einen schwarzen Schal, der im Nacken geknotet wird. Vielleicht ist auch eine kleine verlorene Blumenranke auf das Tuch gedruckt. Vielleicht schauen auch schwere goldene Ohrgehänge hervor. Es sind meistens die zu einer Rosette geschlungenen Schleifen der achtziger Jahre. Sonst ziert kein Glanz das einfache dunkle Kleid. Eine weite Kattun- oder Wollschürze deckt den Rock fast zu. Sie gehen lautlos durch die engen steinigen Gassen, diese Frauen von einst, so, als ob sie im Schatten ihrer Ahnen atmeten. Meist tragen sie ihrer Hände Fleiß an den kleinen in grobe Schafwolle gekleideten Füßen. Die Schuhe sind aus dunklem Tuch und haben aus mehrfachen Stoffresten, mit Schnüren aufeinander genähte Sohlen, die recht haltbar sind. Meist bleibt die alte Frau in ihrer Wohnküche am Kamin sitzen, strickt und näht neben ihren Hausgeschäften. Manchmal steckt sie sogar noch den alten Spinnrocken unter den Arm, um Schafwolle zu zwirnen. Selbstgesponnenes Leinen ist im Tessin sehr rar geworden und taucht nur noch aus alten Truhen auf. Auch am Kamin plaudert es sich ganz schön. Dann kommen die Erinnerungsbilder. Die ach so selig-unselige Zeit vor vierzig Jahren.

Da haben die Frauen mühsam die Lasten bergauf und bergab geschleppt, während die Männer in fernen Landen als Maurer und Handlanger das nötige Bargeld für die stille fruchtlose Zeit verdienten, oder auch in gemütlicher heitester Seelenruhe den Herrn am heimatlichen Herde spielten. Das Bergheu mußte in Tragkörben heruntergebracht und für die Aelper mußten die Nahrungsmittel heraufgeschafft werden. Wer sich dafür verdingte, bekam für einen Gang von ca. drei Stunden Aufstieg ganze fünfzig helvetische Centimes. Die wenigen, in der Heimat gebliebenen Männer waren die Schnitter fürs Heu und Getreide. Dafür wurden sie dann mit dem besten, dem allerbesten Nostrano bewirtet. Dort aber, wo die Batzen rollten, konnte es noch unterhaltsamer sein, und übers Jahr, zogen manchmal die Letzten hinaus in die Weite. Und wenn wiederum der Nostrano gekeltert werden sollte, da waren sie wiederum alle, alle, mit wenig Ausnahmen, da. Dann rief die Arbeit im Heimatland und das Herz schrie so laut, so gebietend. Heiter lachende Seen unter hochblauem Firmament schauten wie eine Fata Morgana über die Alpen. Im Norden wehten die Herbststürme und auf die geliebte Heimaterde goldete die Sonne des Südens.

Im Frühjahr gruben die Frauen den Acker um, wo es anging, spannten sie sich selbst vor den Pflug und das war noch die unterhaltendste ihrer Arbeiten. Da wurde viel gelacht, geschwatzt, denn ein hoffnungsvolles neues Jahr hatte begonnen. In heimlicher Erwartung funkelten die dunklen Augensterne unter dem bunten Werktags-Kopftuch. Oben auf den Almen wurde der Kuhdünger ausgetragen und ausgebreitet. Danach flatterte die ganze Frauengruppe zum Kastanienschmaus. Wenn es der „Padrone" besonders gut meinte, spendierte er Rahm dazu und feurigen Nostrano und am Ende spielte er noch zu einer fröhlichen Mazurka auf dem Platze vor der Almhütte auf.

In manchen Gegenden des Tessin wurden schöne bunte Volkstrachten getragen, die sich zum Teil bis heute erhalten haben und an Festtagen aus der Kommode geholt werden. Recht malerisch wirkt die Tracht des Maggia- und Verzascatales mit der hochgebundenen Schürze und den entzückenden Häubchen. Dazu die Zoccolis, eine Art Holzpantinen, die im ganzen Tessin noch heute getragen werden. Sie haben über dem Fußrücken zwei farbige Lederkappen und werden dort mit Bändern zusammengeschnürt. Am Locarneser Kamelienfest und beim Traubenschmaus der Herbstfeier von Castagnola bei Lugano kann man die alten Trachten zur Genüge bewundern. Geradezu herzbewegend lustig klappern die Zoccolis über die alte Piazza Grande und durch die Weinbergsgassen.

Auch die Frauen von heute tragen noch Lasten. Sie scheinen aber nicht so schwer wie einst. Diese heutigen Lastträgerinnen machen es langsam und teilen sich gemächlich die Arbeit ein, denn sie haben Zeit! Ihre Männer arbeiten meist in der Nähe ihres Heimatdorfes, die Lebensmittel liefert der Kaufmann im Ort und auch ein Bäcker ist da. Getreide wird nur noch in den Ebenen gepflanzt, wo die Maschine arbeiten kann. Es kommt aber noch in abgelegenen Gebirgsdörfern vor, daß Frauen das Korn dreschen müssen. Das Bergheu und teilweise auch das Holz lassen die Männer an dicken Drahtseilen herunter. Die unzugänglichen Terrassenäcker zu tragen. In den Dörfern außerhalb der Kurorte übernehmen die Frauen — sie sind auch gerne das Amt des Gepäckträgers. Sie sind aber von Jugend an im Tragen trainiert und verrichten diese Arbeit lieber, als etwa die schwere Feldarbeit der Bäuerin von einst.

Wo einigermaßen in der Industrie Geld erworben werden kann, pilgern Frauen und Mädchen, wenn es auch eine Stunde Wegs ist, frohgemut zur Arbeit. Es gibt etliche Zigarren- und Teigwarenfabriken, vor allem die Fremdenindustrie und im letzten Jahrzehnt auch Handwebereien. Eine solche Weberei hat selbst ins abseitige Onsernonetal, wo der Haupterwerbszweig auf der Strohflechterei beruhte, Eingang gefunden. Diese leichtere Tagesarbeit hat die Tessinerin von heute wieder beweglicher gemacht. Sie ist im allgemeinen von rascher Auffassung, paßt sich mit einer leichten Grazie allen Situationen an und aus einem Landmädchen ist im Handumdrehen ein elegantes Stadtfräulein gemacht, das sich sehen lassen kann und die taktvoll und klug zu schweigen weiß, wenn sie nicht mitreden kann.

Eines aber haben sie alle gemein, diese Frauen des Tessins von einst und heut: Wenn die Nachtschatten über diese uralte, schwere Erde fallen, dann werden sie verzagt und furchtsam wie die Kinder. Grete Gerting.

Die Farm der 100 000 Schmetterlinge.

Vor etwa 30 Jahren wurde in England die erste der Zucht von Schmetterlingen dienende Farm gegründet. Heute gibt es deren mehrere in England und Wales; die größte befindet sich in der Grafschaft Kent. Es ist eine Musteranstalt, wo in der Sommersaison an die 100 000 Schmetterlinge britischer Arten gezüchtet werden, ganz zu schweigen von den vielen seltenen tropischen Varietäten die zum erstenmal in England künstlich gezüchtet wurden. Die Schmetterlinge werden in erhöhten Käfigen aufgezogen, deren Füße im Wasser stehen, um Spinnen, Ohrwürmern und anderen der Brut gefährlichen Schädlingen den Weg in die Käfige zu verlegen. Die Schmetterlinge und ihre Larven werden in der Farm so sicher vor Angriffen von Störenfrieden behütet, daß von den abgelegten Eiern 98 Prozent zur Entwicklung kommen, während unter natürlichen Verhältnissen dieser Prozentsatz nur etwa 1 beträgt. Die lebhaft hellgefärbten britischen Schmetterlinge sind für Dekorationszwecke stark begehrt. Auch die verschiedenen Zoologischen Gärten des Landes sind gute Kunden der Schmetterlingsfarm, und der Londoner Zoo bezieht allein Hunderte, um seine Schaukästen und Käfige aufzufüllen. Hier besteht auch starke und regelmäßige Nachfrage nach Raupen und Puppen der Schmetterlinge, die zur Fütterung bestimmter Vogelarten, Eidechsen und anderen Insektenfressern gebraucht werden. Auch die Schulen benötigen für den Naturgeschichtsunterricht Schmetterlinge ebenso wie die Schüler der Kunstakademien. Die Industrie, die Schmetterlingsflügel zu allerlei Schmuckstücken verarbeitet, zählt ebenso zur Kundschaft der Farm wie die Sammler, die in erster Reihe Abnehmer der ausländischen Spielarten sind. Diese werden unter Vitaglas und mit Hilfe der ultravioletten Strahlen künstlich erbrütet. Endlich gibt es auch zahlreiche Naturfreunde, die ganze Körbe von lebenden Schmetterlingen beziehen, um sie in ihren Parks und Gärten auszusetzen.

Wetterbericht.

Vorhersage für Samstag:

Wenig Aenderung im unbeständigen Witterungscharakter, Temperaturen nur langsam ansteigend, später zeitweise Aufheiterung. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Etwas milder im Wechsel mit zeitweiser Eintrübung oder starker Aufheiterung, noch immer östliche bis nordöstliche Winde.

Aus Münster und dem Münsterland.

Gleichschaltung der Handwerkskammer in Münster.

□ **Münster**, 21. April.

In der außerordentlichen Generalversammlung der Handwerkskammer Münster wurde auch diese gleichgeschaltet. Der Kommissar Westfalens für die Gleichschaltung, Theobald, schlug den bisherigen kommissarischen Leiter, Malermeister Richard Wagner, Münster, als neuen Vorsitzenden der Kammer vor, gegen dessen Wahl sich kein Widerspruch erhob. Sodann wurden die Zuwahlen für den Vorstand vorgenommen, die auch einstimmige Annahme fanden. Im weiteren Verlauf der Sitzung hielt der neue Vorsitzende eine programmatische Rede, die in einer Entschließung gipfelte, in der eine Reihe von Maßnahmen zur Behebung der ungeheuren Notlage des Handwerks gefordert wird.

In der nächsten Ausgabe werden wir ausführlich auf die wichtige und bedeutsame Sitzung der Handwerkskammer Münster berichten.

Hinausschiebung der Wahlen zur Industrie- und Handelskammer.

⁂ **Münster**, 21. April.

Da die Vorbereitungen für die Neuwahlen zur Industrie- und Handelskammer Münster in der ursprünglich vorgesehenen recht kurzen Frist Schwierigkeiten verursach, wird der Termin um 3 Wochen hinausgeschoben. Die Wahlen für Münster-Stadt und -Land, Steinfurt-Ahaus, Borken-Coesfeld, die Wahlgruppe Handel und übrige Gewerbe der Kreise Beckum-Lüdinghausen-Warendorf und die Wahlgruppe Textilindustrie finden statt am Donnerstag, den 18. Mai, die Wahlen für die Wahlgruppe Industrie der Kreise Beckum-Lüdinghausen-Warendorf, sowie den Wahlbezirk West Recklinghausen und für die Wahlgruppen Kohlenbergbau und Zementindustrie am Freitag, den 19. Mai. Ort und Tagesstunde der Wahlen bleiben so, wie in der ersten Bekanntmachung vorgesehen war.

Aus dem Westfälischen Provinzialausschuß.

‡ **Münster**, 21. April.

Am Freitag, den 21. April, trat der Westf. Provinzialausschuß unter dem Vorsitz des Provinziallandtagsabg. Stürtz im Landeshause zu Münster zu einer Sitzung zusammen. Nachdem als Nachfolger des Provinzialausschußmitgliedes Syndikus Dr. Martin Dortmund, (NSDAP.), der sein Mandat als Provinziallandtagsabgeordneter niedergelegt hat, dessen Stellvertreter, Generaldirektor Dr.-Ing. Borbot, Bochum, als Mitglied des Provinzialausschusses festgestellt worden war, nahm der Provinzialausschuß eine Reihe wichtiger Wahlen vor.

Für die Abteilung Landeskulturspruchsachen beim Provinzialrat wurden Diplomlandwirt Habbes, Afferde, Kr. Unna, (NSDAP.) und Freiherr von Twickel, Havixbeck, (Z.), sowie deren Stellvertreter und Ersatzmänner gewählt.

Der Provinzialausschuß wählte ferner die von ihm zu bestimmenden Mitglieder der Bezirksausschüsse, sowie deren Stellvertreter und Ersatzmänner; zu Mitgliedern wurden gewählt: Bezirksausschuß für den Regierungsbezirk Münster: Karl Böhmer, Kaufmann, Telgte-Kirchen; Wilh. Rosenbaum, Gastwirt, Recklinghausen; Wirt, Nienborg (Z.).

Bei der Neuwahl des Kuratoriums der Landesbank wurden vom Provinzialausschuß gewählt: Bankdirektor Dr. Albert Schlitter, Bochum; Adam, Gelsenkirchen; Direktor Martin Müller, Bochum, (NSDAP.); Stadtrat Dr. Kaiser, Dortmund (Z.). Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums, dessen Vorsitzender der Landeshauptmann ist, wurde Bankdirektor Dr. Schlitter gewählt. Da die übrigen Mitglieder des Kuratoriums, die von den vorschlagberechtigten Körperschaften zu benennen sind, zur Zeit nicht namhaft gemacht werden können, wird der Herr Oberpräsident diese Mitglieder zunächst kommissarisch ernennen.

Es fand ferner die Wahl zu verschiedenen Verwaltungsausschüssen der Provinzialverwaltung (z. B. für das Anstaltswesen, die Fürsorgeerziehung usw.) statt, deren bisherige Mitgliederzahl auf Vorschlag der NSDAP. aus Ersparnisgründen vermindert wurde.

Auf Antrag der NSDAP. faßte der Provinzialausschuß folgende Entschließung: „Die Preußische Regierung wird aufgefordert, unverzüglich den Ausbau des Dortmund—Ems-Kanals und den Bau des Hansakanals im Rahmen der Arbeitsbeschaffung und mit Hilfe des Arbeitsdienstes in Angriff zu nehmen."

Ferner beschloß der Provinzialausschuß auf Antrag der NSDAP.: „Die Provinzialverwaltung wird beauftragt, sofort dafür zu sorgen, daß von allen Organen und Stellen, bei denen die Provinzialverwaltung irgendeinen Einfluß besitzt, keinerlei Lieferungen von jüdischen Geschäften oder von Warenhäusern bezogen werden. Etwa bestehende Verträge mit derartigen Geschäften sind baldmöglichst zu lösen."

Im Zusammenhang mit diesem Beschluß gab die Provinzialverwaltung einen eingehenden Bericht über das Verdingungswesen der Provinz, durch das jede Bevorzugung einzelner Firmen ausgeschlossen ist.

Preisausschreiben für westfälische Bildhauer

‡ **Münster**, 21. April.

Der Westf. Kunstverein in Münster erläßt im Zusammenhang mit seiner Stipendiums-Ausstellung „Jung-Westfalen" zur Gewinnung einer Verdienst-Medaille des Westf. Kunstvereins ein Preisausschreiben an alle westfälischen Bildhauer. Die Medaille soll in Bronze und Silber ausgeführt werden und 6 cm im Durchmesser betragen. Die Vorderseite soll die Umschrift „Westfälischer Kunstverein" tragen, im übrigen sind der Gestaltung durch den Künstler keine Schranken gesetzt.

Der Preisträger erhält 150 Rm. und hat dafür das gußfertige Modell zu liefern, welches mit allen Rechten in das Eigentum des Kunstvereins übergeht. Kleinere Aenderungen müssen vom Preisträger unentgeltlich geliefert werden. Der Vorstand behält sich die Verteilung eines weiteren Preises vor.

Die Entwürfe sind in Originalgröße in Gips bis zum 1. Juni 1933 an den Westf. Kunstverein, Münster i. W., Landesmuseum, einzusenden.

Das Programm der großen Grenzlandtagung in Iburg.

MD. **Münster**, 21. April.

Wie bereits gemeldet, findet am Sonntag, den 28. Mai, in Iburg eine grenzlanddeutsche Kundgebung statt, die von der grenzlanddeutschen Vereinigung in Osnabrück zusammen mit den gleichgearteten Organisationen Bielefeld, Iburg und Münster veranstaltet wird. Die Vorarbeiten sind bereits soweit gediehen, daß folgendes Programm feststeht: Die Tagung wird durch einen Feldgottesdienst eingeleitet, der katholischerseits wahrscheinlich von Bischof Bernings-Osnabrück abgehalten wird. Bei dem Festakt im Rittersaal wird ein Mitglied der Reichsregierung eine Ansprache halten. Es steht noch nicht fest, ob der Reichskanzler das Protektorat annimmt und selbst erscheint. Nachmittags wird ein historischer Trachtenzug durch die Straßen Iburgs ziehen. Für den Abend ist eine Beleuchtung des Schlosses vorgesehen. Die gesamte Veranstaltung wird durch Lautsprecher übertragen, gleichzeitig findet eine Verfilmung statt. — Man rechnet damit, daß an diesem Tage 50 000 Menschen nach Iburg kommen werden.

2750 Mark unterschlägt Kellnerin.

△ **Münster**, 21. April.

Vor dem münsterschen Schöffengericht war die Haustochter Irene B aus Beckum geständig, in den zwei Jahren ihrer Tätigkeit bei einem münsterschen Gastwirt als Kellnerin diesem einen Betrag von rund 2750 Mark unterschlagen zu haben, indem sie einen Teil des bei der Bedienung der Gäste vereinnahmten Geldes in ihre Tasche steckte. Das Geld schickte sie ihrem Bräutigam, dem Elektrotechniker Josef H. in Beckum, der es fein säuberlich aufbewahrte. Zum Teil wurde es zur Anschaffung von Möbeln verwandt. Als die Kellnerin ihre Stelle wechselte und bei einem anderen münsterschen Gastwirt das gleiche Manöver versuchte, wurde sie gefaßt. Einmal überführt, legte die Angeklagte auch ein umfassendes Geständnis ab, nicht aber ihr Bräutigam, der vor den Schranken des Gerichts nichts mehr von seiner Braut wissen wollte und energisch bestritt, die Braut zum Diebstahl angestiftet zu haben. Er wurde überführt durch einen Brief an die Braut, den diese dem Gericht vorgelegt hatte und aus dem das Gericht schloß, daß H. sich doch schuldig gemacht hatte. Es verurteilte ihn wegen Hehlerei zu 4 Monaten Gefängnis. Gegen das Mädchen erkannte das Lericht wegen fortgesetzter Unterschlagung und Unterschlagung in einem Falle auf eine Freiheitsstrafe von 4 Monaten und 3 Tagen.

Lastkraftwagen fährt in SS-Kolonne.

-mnd- **Münster**, 21. April.

Am Mittwoch abend ereignete sich auf der Warendorfer Straße in der Nähe des Pulverschuppens ein schwerer Unglücksfall. Der von einer Feier in Handorf heimkehrende Trupp III der SS. marschierte geschlossen auf der Straße, als plötzlich ein Lastwagen von hinten in die Kolonne hineinfuhr. Der SS-Anwärter Keller wurde schwer verletzt, der SS-Anwärter Reuter erlitt einen Beckenbruch. Beide Verletzte wurden in das Franziskus-Hospital eingeliefert.

Verständnisvolle Zusammenarbeit von Zentrum und NSDAP in den westmünsterländischen Kreistagen.

◇ **Coesfeld**, 21. April.

In den letzten Tagen traten sowohl in Ahaus als auch in Coesfeld die neu gewählten Kreistage erstmalig zusammen. In beiden Kreistagen fanden sich die Fraktionen des Zentrums und der NSDAP zu vertrauensvoller Zusammenarbeit bereit. Bei den Kreisausschußwahlen wurde in beiden Kreisen eine Einigung erzielt, wonach die Zentrumspartei, die in Ahaus wie in Coesfeld über eine absolute Mehrheit verfügt, drei Sitze, die NSDAP zwei erhielten. Bei den Wahlen der Kreisdeputierten wurden in Ahaus wie auch in Coesfeld je ein Sitz der NSDAP zuerkannt. Im Kreistag zu Ahaus bewilligte man ein größeres Arbeitsbeschaffungsprogramm, für das 191 800 Mark zur Verfügung gestellt worden sind. Im Kreis Coesfeld, der 350 000 Mark für sein Arbeitsbeschaffungsprogramm beantragt hatte, sind bisher 150 000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Der Coesfelder Kreistag unternahm am Schluß seiner ersten Sitzung am Freitag nachmittag eine Besichtigungsfahrt durch die Kreisstraßen, deren Instandsetzung in großzügigem Umfang durchgeführt werden soll. Außerdem haben sich beide Landkreise entschlossen, großzügige Arbeitsmaßnahmen im Rahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes durchzuführen. Der Ahauser Kreistag bewilligte zur Errichtung von Arbeitslägern ein Darlehen von 60 000 Mark. Auch im Kreis Coesfeld wurden zur Unterbringung von etwa 600 Arbeitswilligen mehrere Baracken erworben.

★

‡ **Münster**, 21. April. **Kommissar für die Westfälische Heimstätte.** Mit Rücksicht auf die gegen die Westfälische Heimstätte GmbH. in Dortmund erhobenen Vorwürfe hat der Oberpräsident der Provinz Westfalen auf Antrag der Heimstätte die Einsetzung eines Staatskommissars zur beschleunigten Klärung der Sache für zweckmäßig gehalten. Zum Staatskommissar ist Herr Dr. Kropp in Dortmund ernannt worden.

(Amtl.) **Münster**, 21. April. **Auch bei den Fachschulen längere Ferien.** Auf Anweisung des Preußischen Kultusministeriums und des Wirtschaftsministeriums werden die Osterferien an den diesen Ministerien unterstehenden Berufs- und Fachschulen bis einschließlich 30. April d. J. verlängert. Ausgenommen sind lediglich wegen unterrichtstechnischer Gründe die Bau-, Metall-, Schiffahrts- und Textilfachschulen und Kunstgewerbeschulen.

(Amtl.) **Münster**, 21. April. **Kirschenausfuhr nach England.** Für die Kirschenausfuhr nach England gelten im Jahre 1933 dieselben Grundsätze wie im Vorjahre. Demnach ist die Ausfuhr von Kirschen nach England bis zum 2. Juni einschließlich aus ganz Deutschland frei und an keine besonderen Bedingungen gebunden. — In der Zeit vom 3. Juni bis 26. Juni einschließlich ist die Einfuhr nur gestattet, wenn jede Sendung von einem Ursprungszeugnis der Gemeindebehörde begleitet ist, in dem das Land und der Ort, wo die Kirschen gewachsen sind, angegeben sind. Vom 27. Juni ab ist die Einfuhr nur gestattet, wenn jeder Sendung außer dem vorbezeichneten Ursprungszeugnis noch eine Bescheinigung des Amtlichen Pflanzenschutzdienstes beigegeben ist.

△ **Münster**, 21. April. **Kinder als Ankläger.** In nichtöffentlicher Sitzung verhandelte das münstersche Schöffengericht gegen den Anstreichermeister Kaspar Sch. aus Gimbte b. Münster. Zwei Mädchen beschuldigten ihn, daß er sich an ihnen vergangen habe und das Gericht verurteilte den für überführt angesehenen Mann zu acht Monaten Gefängnis.

◇ **Saerbeck**, 21. April. **Auch kommissarischer Gemeindevorsteher in Saerbeck.** Nachdem gegen die Wiederwahl des bisherigen Gemeindevorstehers Haas vom Kreisleiter der NSDAP. Einspruch erhoben worden ist, ist durch Verfügung des Kreisausschusses der Kreisangestellte B. Myddeler, der zum stellvertretenden Gemeindevorsteher gewählt worden war, vorläufig zum Kommissar bestellt und mit der Führung der Geschäfte des Gemeindevorstehers beauftragt worden.

◇ **Ochtrup**, 21. April. **Mehrere 100 Arbeiter in Streik.** Am Freitag vormittag ist die gesamte Belegschaft der Weberei Gebr. Laurenz in Streik getreten. Zwischen der Betriebsleitung und der Belegschaft bestanden Lohndifferenzen, und zwar wollte die Belegschaft eine ab Freitag beabsichtigte Lohnkürzung von 15—25 Prozent nicht genehmigen. — Es wäre wünschenswert im Interesse der Gemeinde, wenn die Schwierigkeiten möglichst bald in zufriedenstellender

Der am kommenden Sonntag in Lippstadt stattfindende so überaus bedeutungsvolle Westfälische Bezirkstag, die Tagung des Parlaments der westfälischen Sportführer, wird sich neben vielen grundlegenden und schwierigen Fragen auch mit der Einteilung der künftigen westfälischen Sonderliga zu befassen haben. Aus der westfälischen Sonderliga absteigen werden — wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten — Westfalia Ahlen, FC. Gronau 09, VfL. Osnabrück und Union Herford. Zweifelhaft ist in etwa nur der Abstieg der Herforder.

Aufsteigen wird im Norden der VfB. Olympia Bünde, im Westen die Wickeder Westfalen, im Süden SV. Bockum-Hövel und im Nordwesten der SV. Vorwärts Gronau. Für die Einteilung der durch diese vier Vereine aufgefüllten westfälischen Sonderliga kommen nach unseren Informationen zwei Pläne in Betracht, über die man sich in Lippstadt unterhalten wird, und zwar:

Plan A: Ostgruppe: VfL. 08 Paderborn, SS. Ahlen, Arminia Bielefeld, VfB. Bielefeld, SV. Bielefeld 06-07, Hammer SVg., Teutonia Lippstadt, SC. Unna 08, SV. Bockum-Hövel, VfB. Bünde. — Westgruppe: SV. Herten, Preußen Münster, SC. Münster 08, Viktoria Recklinghausen, SuS. 13 Recklinghausen, Union Recklinghausen, Westfalia Scherlebeck, Borussia Rheine, Vorwärts Gronau, Westfalia Dortmund-Wickede.

Plan B: Nordgruppe: VfL. Paderborn, Arminia Bielefeld, VfB. Bielefeld, SV. Bielefeld 06-07, Preußen Münster, Teutonia Lippstadt, SC. Münster 08, VfB. Bünde, Borussia Rheine, Vorwärts Gronau. — Südgruppe: SVg. Herten, SS. Ahlen, Viktoria Recklinghausen, Union Recklinghausen, SVg. Hamm, SV. Bockum-Hövel, SuS. 13 Recklinghausen, Westfalia Scherlebeck, SC. Unna 08, Westfalia Dortmund-Wickede.

Fußball.

Aussichtsloser Protest von Borussia Fulda.

In verschiedenen westdeutschen Blättern erscheint die Meldung, daß Borussia Fulda gegen den Ausgang des Zwischenrundenspiels um die westdeutsche Fußballmeisterschaft im Düsseldorfer Rheinstadion, das Fortuna Düsseldorf unter dramatischen Umständen mit 2:1 gewann, Einspruch erhoben hat. Wie wir von der Geschäftsstelle des WSV. in Duisburg erfahren, ist dieser Einspruch an die Spruchkammer eingereicht worden. Es besteht aber keine Aussicht, daß der Fuldaer Protest Erfolg hat, da nach den Satzungen ein derartiger Einspruch nicht möglich ist.

Aufforderung zum „Tag der nationalen Arbeit".

Im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung u. Propaganda hat der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen die ihm angeschlossenen Reichsverbände und Stadtverbände für Leibesübungen aufgefordert, sich an den Aufmärschen, die aus Anlaß des „Tages der nationalen Arbeit" stattfinden, mit allen Kräften zu beteiligen. Die Turn- und Sportvereine und die Stadtverbände sollen sich danach sofort mit der von der NSDAP. eingesetzten Leitung der Aufmärsche in Verbindung setzen und die Einzelheiten der Teilnahme verabreden. Die deutsche Turn- und Sportbewegung wird bei dieser großen nationalen Kundgebung durch rege Beteiligung den Gedanken der Volksgemeinschaft verkörpern.

Sechstagerennen in Montreal.

Beim Sechstagerennen von Montreal vermochten Crosley—Bartell die alleinige Führung zu übernehmen. Die deutschen Pützfeld—Stübecke liegen mit drei Runden Rückstand auf dem achten Rang. Zu erwähnen ist noch, das Horan—Elder aufgegeben haben.

Sport in Kürze ...

Im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister Seldte wurde in Anlehnung an das Reichskuratorium für Jugendertüchtigung eine „Reichsstelle für Kraftfahr-Geländesport" geschaffen. Als Sachverständiger wurde das Vorstandsmitglied des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes, Martin Grünwald, in die neue Reichsstelle berufen.

*

Der rheinische NSDAP.-Abgeordnete Dr. Klein besuchte in diesen Tagen gemeinsam mit Jakob Zündorf und einigen anderen Herren der westdeutschen Sportbewegung das süddeutsche Verbands-Jugendheim in Ettlingen.

*

Für das Münchener Sechstagerennen werden jetzt folgende Verpflichtungen bekannt: Oskar Tietz-Lehmann, Umbenhauer-Ehmer, Zins-Reiger, Bühler-Merlo, Maczinsky-Giebler, Bresciani-Gilleberti, Buysse-Billiet und Göbel-Dinale. Weiterhin ist noch Willy Rieger engagiert worden.

*

Am 30. April wird in Iserlohn erstmalig der westdeutsche Großgeländelauf abgewickelt. Veranstalter ist der SC. Rote Erde Iserlohn, der mit Genehmigung des Westdeutschen Spiel-Verbandes 300 Vereine des WSV. und der DT. eingeladen hat.

Turnen / Spiel / Sport.

Westfälischer Bezirkstag in Lippstadt.

An Kritik wird es sicherlich nicht fehlen. — Vor einer neuen Gruppeneinteilung der Sonderklasse?

△ **Münster**, 22. April.

Die Vertreter der westfälischen Vereine werden sich morgen vormittag in Lippstadt zum diesjährigen Westf. Bezirkstag zusammenfinden. Auf dieser Tagung wird die Bilanz des vergangenen Jahres gezogen werden. Es ist eine leider bedauerliche Feststellung, daß in den letzten Jahren auf den westfälischen Bezirkstagen manch unerfreuliches Kapitel besprochen und erledigt werden mußte — es sei da z. B. an den Fall VfB. Bielefeld — Borussia Rheine erinnert — und auch diesmal werden die Versammelten auf dem Bezirkstag mehr als eine unerfreuliche Angelegenheit zu bereinigen haben. Man kann sagen, daß wohl kaum in einem der letzten Jahre so viel Kritik an der Arbeit der Führer des Westfalenbezirks zu üben ist, wie in diesem Jahre. Man braucht sich nur eine kurze Zeit mit den Verhältnissen in den verschiedenen Sportarten zu beschäftigen und das Ergebnis ist so, daß man nur wünschen kann, es möge schnell, aber auch sehr schnell anders und vor allem besser werden. Wir wissen aus den Erfahrungen der letzten Jahre, daß auf den Bezirkstagen manch berechtigtes Wort der Kritik fiel, aber immer war es so, daß man dann den einzelnen Herren trotz der gegen sie erhobenen Vorwürfe wiederum das Vertrauen schenkte, um beim nächsten Bezirkstag mit der gleichen Kritik beginnen zu können. Das wird nun einmal aufhören müssen, und wie man hört, wird man diesmal in Lippstadt nicht nur reden, sondern auch zu handeln wissen.

Etwas, womit wir uns mehr als einmal in den letzten Monaten befassen mußten, war das Verhalten des Fußballfachbearbeiters bei der Ansetzung der Fußballmeisterschaftsspiele. Nun, Herr Detering hat vorher die Konsequenzen, die sich aus seinem zweifellos unkorrekten Verhalten ergaben, gezogen, und wir brauchen deshalb heute, wo wir wissen, daß er nicht wieder Fußballfachbearbeiter werden wird, auf die unerfreuliche Angelegenheit nicht mehr einzugehen.

In der westfälischen Leichtathletik sieht es nicht rosig aus. Schon auf dem Gautag des Gaues Münster in Greven wurde vom Leichtathletikfachbearbeiter lebhafte Klage über das geringe Interesse für die Leichtathletik geführt, und der Leichtathletikobmann des Westfalenbezirks stimmte in das gleiche Lied ein, als er die „zahlreichen" Meldungen zu den leichtathletischen Klubkampfrunden erhielt. Das sind Unerfreulichkeiten, die am besten für den Stand der Leichtathletik in Westfalen sprechen, viel besser sogar, als irgend eine Statistik über neue Höchstleistungen, die ja noch kein wirkliches Bild vermitteln, da es ja nur einige wenige sind, die in der Liste geführt werden. Man wird in der Leichtathletik von Grund auf neu aufzubauen haben, vor allem wird man mehr als es bisher geschehen ist, die Jugend für die Leichtathletik zu begeistern suchen, wobei verbandsseitig die ganze Tätigkeit nicht auf die Durchführung eines schlecht organisierten Frühjahrswaldlaufes beschränkt werden darf. Es gibt in Westfalen leider nur sehr wenige Vereine, die im Jahre mindestens ebenso viele leichtathletische Jugendveranstaltungen wie Herrenwettkämpfe durchführen. Man möge diesmal auf dem Bezirkstag sich nicht Versprechungen machen lassen, sondern ganz konkrete Vorschläge erwarten. Sonst verzichte man auf jene „altbewährten Führer", von denen man mehr erwarten müßte. Führer sein, heißt vorangehen und nicht andere vorgehen lassen.

Im westfälischen Handballsport hat es sich gezeigt, wohin die Gruppeneinteilung im Bezirk geführt hat. Das große Interesse für den westfälischen Handballsport, das von dem Handballreferenten bei jeder nur möglichen Gelegenheit hervorgehoben wurde, dokumentiert sich am besten in der Tatsache, daß Mannschaften vor leeren Zuschauerbänken spielten und daß auch die Zahl der aktiven Handballer zurückgegangen ist. Gau Ravensberg will den Handballsport neu beleben, eine Neueinteilung soll das Interesse wieder fördern und wir wollen hoffen, daß unter einer Führung, die es nicht als ihre Hauptaufgabe ansieht, schiedsrichterliche Kritiken zu kritisieren, ein anderer Geist die Reihen der westfälischen Handballer durchweht.

Die Schiedsrichter sind mit ihrem Obmann ebenfalls nicht zufrieden und auch hier wird es einen anderen Führer geben. Wem man die Jugend anvertraut, steht noch nicht fest. Wahrscheinlich wird man sich erst auf der Tagung darüber einig werden.

Nachstehend geben wir noch interessante Ausführungen einer anderen Seite über eine beabsichtigte Neueinteilung der Westfälischen Fußballsonderklasse wieder, die zweifellos den Bezirkstag beschäftigen wird. Zwei Pläne werden dem Bezirkstag vorgelegt werden, die auch für die münsterländischen Sonderligisten von besonderer Bedeutung sind. Wir lesen u. a.:

Beginn der Endspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft.

14 Mannschaften im Kampf.

Am Sonntag beginnt schon die Spielserie um die deutsche Handballmeisterschaft der DSB. Vierzehn Vereine bestreiten die Vorrunde. In diesem Jahre tragen die DT. und DSB. wieder ihre Kämpfe so aus, daß ihre eigenen Verbandsmeister übrig bleiben. In den beiden letzten Jahren hatte es das allgemeine begrüßte Endspiel zwischen DSB.- und DT.-Meister gegeben, aber diesmal ermittelt die Deutsche Turnerschaft ihren Meister erst gelegentlich des Deutschen Turnfestes in Stuttgart und aus einem wirklichen deutschen Endspiel wird nichts.

Es spielen in der DSB.-Vorrunde:

Tura Barmen — Sp. Vgg. Fürth.

Einen interessanten Kampf wird es in Barmen geben. Der neue Westdeutsche Meister hat gegen Hindenburg Minden durch ein recht glattes Torergebnis überrascht, aber nichts wäre falscher, als das vielleicht zu überschätzen. In der SpVgg. Fürth erscheint eine Mannschaft, die technisch außerordentlich stark spielt und in großem Maße dazu beigetragen hat, das Niveau des süddeutschen Handballsportes zu heben. Vor allem in den letzten Spielen der Fürther sah man ganz hervorragende Leistungen.

Hindenburg Minden — Polizei Weißenfels.

Eine undankbare Aufgabe für Hindenburg, obwohl auch Minden in der Heimat spielen darf. Die Begegnung wird außerordentliches Interesse auslösen und die zahlreichen Zuschauer dürften den Soldaten einen guten Rückhalt geben. Aber rein spielerisch werden sie mit dem vorjährigen deutschen Meister nicht mitkommen. Die Gäste aus Mitteldeutschland sind technisch ganz hervorragend, körperlich in bester Verfassung und werden es vor allem dann leicht haben, wenn Minden wieder auf den Fehler zurückkommt, das Innenspiel zu übertreiben. Ein sicherer Sieg der Weißenfelser ist zu erwarten.

Polizei Hamburg — VfB. Aachen 08.

Obwohl die Aachener reisen müssen, ist ihre Aufgabe nicht unlösbar. Die Mannschaft hat in der zweiten Hälfte des entscheidenden Spieles gegen den SC. Kassel 03 endlich wieder einmal im Angriff erfolgreich gespielt, vor allem Küppers zeichnete sich durch saubere Torwürfe aus. Die Polizei Hamburg ist eine körperlich sehr starke, auf Erfolg spielende Mannschaft, die aber zu schlagen ist.

Die Polizei Halle erwartet den SV. Waldhof. Die süddeutschen Gäste sind technisch ausgezeichnet, in ihrer Form aber recht schwankend. — Die Polizei Burg hat ihre Kollegen aus Weißenfels in der mitteldeutschen Meisterschaft geschlagen. Die Mannschaft hat in dieser Saison so gut gespielt, daß ihr der Sieg über St. Georg Hamburg zufallen müßte. — Im deutschen Osten ist die Spielstärke nicht allzu groß. Deshalb wird die Polizei Königsberg auch nicht in der Lage sein, gegen die Polizei Spandau eine glatte Niederlage zu verhindern. — Der Post SV. Oppeln ist Neuling in der Meisterrunde, aber schließlich will es schon etwas heißen, den langjährigen südostdeutschen Meister Borussia Carlowitz auszuschalten. Es ist aber auch ein besonderes Pech, gleich in der ersten Runde einen Gegner wie die Polizei Berlin zu erhalten.